



HOCH HINAUS

Über 220 Routen:
Ein Klettertag auf
Melchsee-Frutt wirkt
wie ein Energieschub
für den Alltag.

Seite 5



ECHT GUT

Das Gasthaus zur
Linde in Sarnen ist
die heimelige Heimat
von Kutteln, Kalbs-
leber und einem
kultigen Obwaldner
«Zaubertrank».

Seite 8



CAMPING MIT SEESICHT

Die drei Camping-
platzbetreiber von
Alpnach, Lungern und
Sarnen stellen in der
Gesprächsrunde ihre
Se(e)hnsuchtsorte vor.

Seite 9



Kids Bike Village

FAHRFREUDE

Im Übungspark lernen Kinder spielerisch die Fahrtechnik und entdecken die Freude am Biken. Aber auch Erwachsene kommen nicht zu kurz.

Im Kids Bike Village warten 600 Meter Trails in verschiedenen Schwierigkeitsstufen auf kleine Bikerinnen und Biker. Der kostenlose Park fördert Gleichgewicht, Technik und Selbstvertrauen – und bietet Erwachsenen (mit Bike) ein ebenso grosses Fahrvergnügen und (auch ohne Bike) eine

gemütliche Buvette. Initiant Marcel Frangi schuf mit viel Herzblut einen Ort, der Giswil zur Top-Adresse für Bikefamilien macht.

Mehr zum Fahrspass für Klein und Gross auf Seite 3

Hofbesuch Mirgg

LAMA OHNE DRAMA

Der Weg ist das Ziel: Wer sich auf ein Lamatrekking begibt, lernt die neugierigen Wesen auf eine ganz besondere Art kennen.

Bei Alice und Chato Schilter beginnt jede Lamawanderung damit, dass sich Mensch und Tier behutsam kennenlernen. Die beiden Gastgeber wissen genau, welches Lama zu welcher Person passt. Aber meistens finden die sich ganz von selbst. Denn Lamas haben ein feines Gespür für Menschen.

Während der Tour über Wiesen und Waldwege überträgt sich die Ruhe der Tiere spürbar auf die Gäste. Eine Erfahrung, die lange nachwirkt.

Mehr zum Entschleunigungsprogramm auf Seite 2



LAMA OHNE DRAMA



In Obwalden gibt es mehrere Anbieter von Lamatrekkings. Wir haben den Lamahof Mirgg besucht und im Schnellzugstempo entschleunigt.

ALICE, TONI UND CHATO SCHILTER

«LAMAS HABEN DAS RICHTIGE GESPÜR FÜR NÄHE UND DISTANZ.»

Alice Schilter ist für die Betreuung der Gäste, die tiergestützte Arbeit und für die Verarbeitung der Kräuter vom Hof zuständig.

Toni Schilter ist der Betriebsleiter und Lamazüchter und für das Wohlergehen aller Tiere auf dem Hof verantwortlich.

Chato Schilter ist für die Lamawanderungen verantwortlich und unterstützt die Betreuungsarbeiten in Haus und Hof.

ANGEBOTE LAMATREKKING

LAMAHOF MIRGG

Mirgg 1, Stalden

Der Hof liegt abgelegen, Anreise mit dem Auto empfohlen. Auf Anfrage kann eine Abholung ab Bahnhof Sarnen/Giswil organisiert werden. Dauer der Touren: 1,5 bis 4 Stunden, je nach Angebot. Sprachen: Deutsch/Englisch, Gruppengrösse: bis 8 Personen.

Kontakt: info@mirgg.ch, Alice Schilter: 079 583 77 04, Chato Schilter: 079 769 15 27, www.mirgg.ch

LAMATREKKING GISWIL

Spezialisiert auf Halbtages-, Tages- und Zweitagestouren sowie auch auf Schulreisen.

Kontakt: Marlène Ambauen, info@lamatrekking.ch, Telefon 079 775 06 66, www.lamatrekking.ch

LAMATREKKING RIEDMATT

Riedmatt 1, Kägiswil

Lamas und Alpakas für individuelle Touren und Gruppen.

Kontakt: Familie Odermatt, lamatrekking.riedmatt@gmail.com, Telefon 041 660 04 83, www.lamatrekking-riedmatt.mozello.ch

AMALAMA

Leh 1, Flüeli-Ranft

Spezialisiert auf Lamatrekking in der Natur (insbesondere auch für Kinder), Tagestouren, Schulreisen sowie tiergestützte Therapie und tiergestütztes Coaching.

Kontakt: Tanja Burkolter, info@amalama.ch, Telefon 079 761 10 69, www.amalama.ch

Das Abenteuer beginnt schon bei der Anfahrt: Der Weg zum Hof Mirgg zieht sich von Oberwilen steil den Südhang des Glaubensbergs hinauf. Vorbei an Wiesen, durch einen Streifen Wald und nach einer unscheinbaren Abzweigung öffnet sich eine Welt, die selbst Einheimische staunen lässt. Der Hof Mirgg liegt sanft eingebettet in den Hügelzug und bietet einen fantastischen Ausblick auf den Sarnersee.

Von Natur aus neugierig

Wo bis eben noch eine bedächtige Ruhe über dem Biolandwirtschaftsbetrieb lag, recken nun neugierige Lamas ihre strubbeligen Häuse aus der Stalltür, spitzen ihre flauschigen Ohren und tapsen mit weichen Schritten in den Aussenbereich. Der Besucher soll schliesslich mit wachen Augen betrachtet und mit einem vorsichtigen Schnuppern begrüsst werden. «Keine Sorge», beschwichtigt Gastgeberin Alice Schilter und lächelt verschmitzt. «Die Lamas kommen einfach in ihrem Tempo auf dich zu. Sie sind von Natur aus sehr «gwundrig», aber keinesfalls aufdringlich.» Alice Schilter und ihre Familie bewirtschaften den sechs Hektaren grossen Betrieb inzwischen in dritter Generation. Vor 20 Jahren haben sie die Milchwirtschaft aufgegeben und beschlossen, die steilen Bergwiesen anderweitig zu nutzen. Erst sollten es Bisons sein, dann haben sie sich schliesslich für die geländegängigen und genügsamen Lamas entschieden. Diesen Entscheid habe sie noch keine Minute bereut, meint Alice Schilter.

Lamas sind «Menschenversther»

Inzwischen beleben fünfundvierzig Wollylamas, drei Alpakas, zwei Esel und ein Hirtenhund den Hof Mirgg. Die Lamas sind unterteilt in eine Zuchtgruppe und eine Gruppe Wallache, die sich vom Wesen her sehr gut für geführte Touren eignen. Diese Trekkinggruppe ist auf der anderen Seite des Hauses in einer schönen Blockhütte mit einem grossen Auslauf untergebracht. Auch hier wird schnell klar: Lamas sind gelassene, feinsinnige Tiere. «Wir haben gemerkt, wie gut Lamas geeignet sind, um mit Menschen zu arbeiten», erzählt Sohn Chato Schilter, verantwortlich für die Lamawanderungen. Er ist überzeugt von der positiven Ausstrahlung der Tiere. Der Hof Mirgg führt deshalb nicht nur Trekkingtouren für Gäste durch, sondern arbeitet auch tiergestützt und bietet Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen eine Tagesstruktur auf dem Bauernhof. Die Lamas übernehmen dabei eine stille, aber wirksame Rolle: als Brückenbauer, als geduldige Gegenüber.

Liebe auf den ersten Blick

Bevor es mit der Tour losgeht, nehmen sich Alice und Chato Schilter Zeit für eine Einführung. Die Gäste lernen die Tiere kennen, beobachten ihr Verhalten und erfahren, worauf es im Umgang mit ihnen ankommt. Jedes Lama hat seine eigene Persönlichkeit. Manche sind neugierig und mutig, andere eher ruhig oder verspielt. Genau deshalb wählen die Gastgeber für jede Person das passende Lama aus. «Wenn man die Charaktereigenschaften der Tiere kennt, merkt man schnell, wer der richtige Begleiter ist», sagt Alice Schilter. «Aber meistens suchen sich Mensch und Lama gegenseitig aus – und in den allermeisten Fällen passt das erstaunlich gut», ergänzt Chato Schilter. Halfter anlegen, Fellbürsten, ein paar Schritte gemeinsam probieren. Kinder ab etwa zwölf Jahren dürfen ein Tier selbst führen. Viele Gäste, erzählt die Hofbetreiberin, seien überrascht, wie schnell Vertrauen entsteht. Nach zehn Minuten wirkt die Atmosphäre wie ausgewechselt: Die Stimmen sind leiser, die Bewegungen langsamer. Beim Lamatrekking erleben die Gäste eine besondere Art des Wanderns – gemächlich und überraschend entschleunigend. Wichtig ist nicht die Strecke, sondern das gemeinsame Unterwegssein.

Hochspazieren zum Herunterfahren

Die Lamawanderungen sind bewusst reduziert: maximal acht Personen, meist zwei bis drei Stunden, buchbar als Schnupperspaziergang, Rundtour, Feierabendwanderung oder als individuelle Tour. Die Route führt über schmale Wege, durch ein Stück Wald, später über eine Weide. Lamas gehen in einem weichen, gleichmässigen Rhythmus, der sich unweigerlich auf den Menschen überträgt. Sie reagieren auf Körpersprache, aber auch auf Unsicherheit. Wenn ein Gast zu hastig wird, bleibt das Tier einfach stehen. Wenn jemand ängstlich ist, wird das Lama vorsichtig. «Sie spiegeln dich, und das macht etwas mit den Menschen», erklärt Alice Schilter.

Ein Erlebnis, das bleibt

Zurück auf dem Hof, gibt es je nach Tour hausgemachten Kräutertee, Älplermagronen im Chessi oder ein Wildkräuterrisotto und Zeit, die Erlebnisse und den Ausblick auf den Sarnersee zu geniessen. Viele Gäste nehmen mehr mit nach Hause als nur Fotos. Die Begegnung mit den ruhigen, neugierigen Tieren bleibt oft lange in Erinnerung. Wer hierherkommt, findet nicht die grosse Action, sondern eine kleine Auszeit vom Alltag und echte Begegnungen: mit Lamas, mit der Natur und ein bisschen auch mit sich selbst.

FAHRFREUDE



Das Kids Bike Village ist ein Abenteuerpark für kleine Flitzer. Aber nicht nur: Auch Erwachsene haben hier Gelegenheit, ihre Fahrtechnik zu verbessern. Oder einfach gemütlich einen Kaffee zu trinken und damit nicht nur sich, sondern auch dem Vorzeigeprojekt etwas Gutes zu tun.

In der Nähe vom Pumptrack und Fussballplatz ist in Giswil ein Ort entstanden, der wie kaum ein anderer für das neue Selbstverständnis eines modernen, familienfreundlichen Bike-Kantons steht: das Kids Bike Village. Eine kostenlose, frei zugängliche Übungsanlage für Kinder ab drei Jahren – und ein Herzensprojekt seines Initianten Marcel Frangi. Entstanden aus einer einfachen Beobachtung: Viele Kinder sind heute nicht mehr so beweglich, haben Schwierigkeiten mit dem Gleichgewicht, Auf- und Absteigen. Für Marcel Frangi, langjährigen Skischulleiter auf Mörlialp und in den Sommermonaten Bikeschulleiter, war klar: «Die Kinder brauchen einen Ort, an dem sie sich spielerisch bewegen und technische Fähigkeiten entwickeln können.»

Bau in Rekordtempo

Als die Kids Bike League – ein modular aufgebautes Ausbildungsmodell für junge Bikerinnen und Biker – vorgestellt wurde, erkannte Marcel Frangi seine Chance: ein standardisiertes, kindergerechtes System, das er zusammen mit seiner Vision eines Kids-Bikeparks in Giswil realisieren könnte. Von der Vereinsgründung über die Baubewilligung bis zur Eröffnung ging alles erstaunlich schnell. Neun Monate, um genau zu sein. Marcel Frangi staunt selbst darüber, wenn er davon erzählt. Die Gemeinde Giswil stellte 2000 Quadratmeter Land zur Verfügung und unterstützte das Vorhaben tatkräftig. Auch die Vorgeschichte half: Mit dem bestehenden Pumptrack und dem Bike-Parcours war die Region bereits bikeaffin. Behörden und Bevölkerung wussten, dass die Initianten «keine halben Sachen» machen. Dazu kommt die regionale Bike-Entwicklung: Kanton und Tourismus setzen

verstärkt auf Bike-Angebote, neue Wege werden erschlossen und die Region positioniert sich zunehmend als bikefreundliches Ziel für Familien und Einsteiger.

Über Stock und Stein – so muss es sein!

Das im vergangenen Jahr eröffnete Kids Bike Village lässt sprichwörtlich die Herzen der Kinder höherschlagen: Die Trails umfassen insgesamt 600 Meter in mehreren Schwierigkeitsstufen – von Murmeltier (3 bis 5 Jahre) bis Steinbock Pro (10 bis 16 Jahre). Die Rundkurse begeistern mit Wellenmulden, Steilwandkurven, Holzrampen, kleinen Stufen, Brücken, Steinen und Wurzelpassagen. Alles so gestaltet, dass Kinder Fahrtechniken wie Bremsen und Kurventechnik intuitiv erlernen, spielerisch das Gleichgewicht trainieren, die Kontrolle über ihr Bike behalten – und Erwachsene mitbiken können. Das Kids Bike Village versteht sich als Nachwuchsförderung, als eine Vorstufe zu grösseren Bikeparks oder anspruchsvolleren Strecken. «Wenn die Kinder bei uns technische Grundlagen lernen, geben wir ihnen Sicherheit mit. Und den Eltern auch», sagt Marcel Frangi. So sollen spätere Unfälle reduziert und insgesamt die Freude am Bikesport gefördert werden. Wichtig sei einzig, so Marcel Frangi, dass die Kinder mit passenden Bikes ins Kids Bike Village kommen: «Keine Strassenvelos und keine Räder mit Gepäckträger. Am besten Mountainbikes oder Dirtbikes.»

Neben dem Bike-Rundkurs gibt es eine kleine Buvette. Sie macht das Areal auch für Erwachsene zu einem beliebten Ausflugsziel: Während die Kinder fahren, geniessen die Eltern und Grosseltern Kaffee, Hotdogs oder eine Wurst und leisten mit ihrer Konsumation einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Kids Bike Village: Der Erlös finanziert nämlich den Unterhalt der Anlage mit.

Raus aus dem Haus

Der Betrieb wird von einem kleinen Team getragen: von Marcel Frangi selbst, seiner Mitarbeiterin Susanne Furger und Freiwilligen, unterstützt von lokalen Sponsoren. Rund 200 bis 300 Stunden investieren sie jeden Sommer in den Unterhalt: Rasen mähen, Steine wegräumen, Hindernisse ausbessern. Alles geschieht mit spürbarem Engagement. Jeden Tag schaut Marcel Frangi beim Kids Bike Village vorbei, ob alles in Ordnung ist. Das Projekt ist für ihn weit mehr als ein Job: «Es ist Herzblut. Ich will, dass die Kinder rausgehen, Freude haben, etwas lernen. Dass sie später vielleicht mit ihren eigenen Kindern zurückkommen.» Das Kids Bike Village ist genau dafür gemacht. Seine Botschaft an Ferien- und Tagesgäste ist entsprechend einfach und direkt: «Sie haben schon alles richtig gemacht, wenn Sie mit Ihren Kindern hierherkommen. Gehen Sie raus, bewegen Sie sich, geniessen Sie die Zeit zusammen.»



MARCEL FRANGI

Inhaber und Leiter Bikeschule Mörlialp und Schweizer Ski- und Snowboardschule Giswil-Mörlialp

«DIE KINDER IM KIDS BIKE VILLAGE HABEN FREUDE, SIE LACHEN, SIE HABEN DEN PLAUSCH. DIESE ERINNERUNGEN NEHMEN SIE MIT AUS DER KINDHEIT.»

Marcel Frangi ist saisonal polysportiv unterwegs: Von Frühling bis Herbst betreibt er die Bikeschule und seit 2011 im Winter als Sportschulleiter die Ski- und Snowboardschule auf Mörlialp.

1. MINI-BIKE-RACE

Am 3. Mai 2026 können Kinder beim Mini-Bike-Race im Kids Bike Village ihr erstes Rennen fahren. Jedes teilnehmende Kind bekommt einen Pokal und ein kleines Give-away-Säckchen. Für das leibliche Wohl sorgt eine Buvette mit Grill, Eis und Getränken. Dazu gibts Musik und Unterhaltung mit Zauberer Domini. Der Startplatz kann auf der Website der Bikeschule Mörlialp gebucht werden.

Alle Details und weitere Informationen:
www.kids-bike-village.ch



www.bikeschule-moerlialp.ch



ANZEIGE

TAILOR MADE HOTELS
tmh
Krone Sarnen

Hier spielt Genuss die Hauptrolle

Restaurant Krone Sarnen | www.krone-sarnen.ch
Tailormade Hotel KRONE Sarnen | www.tmh.swiss/krone
Brünigstrasse 130 | 6060 Sarnen | 041 666 09 09

ENGELBERG



SONNENSTUNDEN IM BRUNNI

Naturliebhaber und Familien geniessen im Brunni-Gebiet oberhalb von Engelberg unzählige Aktivitäten, kleine Abenteuer, kulinarische Highlights und viel Raum für Ruhe und Erholung.

Sonnenverwöhnt, familienfreundlich und voller Erlebnisse: Das Brunni ist auch diesen Sommer der perfekte Ort für unvergessliche Bergmomente!

Beliebtes Kinderparadies

Auf dem Holzkugelpfad warten neue, fantasievoll gestaltete Bahnen darauf, entdeckt zu werden. Kugeln sausen an verschiedenen Stationen von der Brunnihütte über Rosenbold nach Ristis durch Kurven, Tunnel und Wellen aus Holz. Ein Vergnügen für Kinder, Eltern und alle, die spielerische Abenteuer lieben. Auf demselben Weg liegt auch die spannende Globine Schatzsuche, bei der kleine Entdecker knifflige Rätsel lösen und Hinweisen folgen. So wird jede Wanderung zum unvergesslichen Familien Erlebnis.

Globi im Brunni

Im Brunni erleben Familien Bewegung und Abwechslung, ob mit Globi und Globine auf Schatzsuche oder bei einer Begegnung mit Globi persönlich. Die Globi Schatzsuche ist ideal für Familien mit jüngeren Kindern ab drei Jahren und lässt sich mit einem geländegängigen Kinderwagen problemlos bewältigen. Wer es sportlicher mag, wählt die etwas längere Globine Schatzsuche für ältere Kinder: eine abwechslungsreiche Route, die jedoch nicht kinderwagentauglich ist. An jedem Mittwoch-, Samstag- und Sonntagnachmittag ist Globi rund ums Ristis anzutreffen.

Barfuss über Stock und Stein

Der Kitzelpfad auf dem Brunni ist ein besonderes Naturerlebnis für Gross und Klein. Der Pfad führt rund um den idyllischen Härzlisee auf 1860 Metern Höhe. Auf dem Barfusswanderweg warten weitere Kneipp-Stationen auf weichem Waldboden, kühlen Steinen, Rindenstücken – und sogar durch seichtes Bergwasser spüren die Besucher und Besucherinnen die Natur unmittelbar unter ihren Füßen. Der Weg ist leicht begehbar und auch für Familien bestens geeignet. Zusammen mit der atemberaubenden Aussicht verbinden der Kitzelpfad und der Barfussweg Bewegung, Entspannung und Naturgenuss auf ganz besondere Weise.

Restaurants mit regionalen Spezialitäten

Wer das Brunni besucht, darf sich auch kulinarisch auf der Sonnenseite fühlen. Direkt bei der Bergstation lädt das Restaurant Ristis mit grosser Sonnenterrasse, Gerichten mit regionalen Zutaten und herrlicher Aussicht auf die Engelberger Bergwelt zum Geniessen ein. Ob feine Älplermagronen, frische Desserts oder ein kühles Getränk, hier schmeckt der Sommer. Ein Stück höher verwöhnt die Brunnihütte mit herzlicher Gastfreundschaft und authentischer Bergküche, direkt beim Härzlisee. Die Kräuterröhle bietet kleine Snacks und erfrischende Getränke, hier können zudem Klettersteigsets gemietet werden. Im gesamten Gebiet laden gepflegte Feuerstellen mit bereitgestelltem Holz zum gemütlichen Picknick inmitten der Natur ein.

Wanderungen für jede Laune

Das Brunni-Gebiet bietet gemütliche Spaziergänge, kürzere und längere Touren sowie aussichtsreiche Höhenwanderungen. Während vor allem Familien die einfachen Wege rund ums Ristis und den Härzlisee schätzen, entdecken Panoramafreunde auf luftigen Pfaden neue Wanderrouen. Besonders eindrücklich: der Walenpfad, eine der schönsten Panorama-Wanderungen der Schweiz. Er verbindet das Brunni mit der Bannalp und begeistert mit unvergesslichen Ausblicken in die Alpen. Wer die Region weiter erkundet, findet auf allen Touren gemütliche Einkehrmöglichkeiten mit echter Bergküche und herzlicher Gastfreundschaft, etwa im Älplerbeizli Rigidal, im Restaurant Flühmatt, im Gasthaus Schwand oder in der Ruggubelhütte SAC.

Komfortable Anreise ins Brunni

Die Anreise ins Brunni ist einfach, schnell und entspannt: Mit dem Zug bis Engelberg, dann mit dem Gratis-Ortsbus direkt zur Talstation der Brunni-Bahnen oder zu Fuss durch das Dorf, vorbei am eindrücklichen Benediktinerkloster. Für Autofahrer stehen bei der Talstation Parkplätze zur Verfügung. GA und Halbtax werden auf der Strecke Engelberg-Ristis akzeptiert. Kinder fahren im Sommer in Begleitung eines Erwachsenen gratis.



Alle Details und weitere Informationen:
www.brunni.ch



ANZEIGE

Wilerbad Feinschmeckertag
Geniessen Sie ein 4-Gang-Menü - und übernachten anschliessend im Wilerbad.

- Übernachtung im gewählten Zimmertyp
- Welcome Drink an der Wilerbar
- 4-Gang Abendessen
- Obwaldner Frühstücksbuffet
- Eintritt in den Wilerbad Spa
- Kostenfreier Parkplatz

Seehotel Wilerbad Spa & Seminar
Wilerbadstrasse 6, 6062 Wilen am Sarnersee
wilerbad.ch, info@wilerbad.ch, 041 662 70 70

WILERBAD
SPA & SEMINAR

GEHEIMTIPP SOMMER

HOCH HINAUS

Melchsee-Frutt ist bekannt fürs Wandern und Skifahren. Dabei hat das Hochplateau noch viel mehr zu bieten. Mit weit über 200 Routen sind die Kalkwände der Frutt im Sommer ein wahres Kletter-Eldorado - mit einem Sammelsurium an kreativen Namen.



Sie heissen Micky Maus, Muiggäpff, Anfängerglück, Chasperli, Nasä-wasser, Bananasplit, Chnebelgrind, Paprika, Himmel, Donner und Rägäbogä. Über 170 Routen im Klettergarten Boni (Schwierigkeiten 3a bis 8) sowie mehr als 50 zusätzliche Linien in den Sektoren Chringen, Hohmad, Barglen und bei der Bergstation Melchsee-Frutt bieten eine Vielfalt, die in der Schweiz ihresgleichen sucht. Die Felsen sind griffig, gut abgesichert und dank südlicher Ausrichtung oft sonnig und angenehm warm. Wandhöhen von 10 bis 60 Metern erlauben sowohl kurze Genussrouten als auch anspruchsvolle Mehrseillängen. Familien, Einsteiger und ambitionierte Sportkletterer - sie alle finden auf der Frutt die geeignete Herausforderung für einen erfolgreichen Klettertag.

Namen sind kein Zufall

Dass Melchsee-Frutt heute ein so umfassendes Klettergebiet ist, ist vor allem einem Mann zu verdanken: Niklaus Kretz, Bergführer und Initiator der meisten Routen im Boni-Sektor. Zusammen mit dem damaligen Jugend+Sport-Leiter Hans Ettlin begann er Mitte der 1990er-Jahre mit der Umsetzung ihrer Idee, im beliebten Winter- und Wandergebiet ein Kletterangebot zu schaffen. Seit über drei Jahrzehnten bohrt, saniert und pflegt Niklaus Kretz die Wände. Viele Routen stammen aus seinem Gespür für die richtige Linienwahl und seiner Hand. Insgesamt hat Niklaus Kretz über 200 Linien geplant und realisiert. Seine Motivation? «Ich wollte ein gutes Gelände

haben, in dem ich als Bergführer arbeiten kann, neue Kletterrouten erschliessen und diese allen zugänglich machen. Die Frutt ist dafür perfekt.» Das Gebiet ist aber auch Lebensraum einiger gefährdeter Tierarten wie dem Bartgeier. Neue Routen entstehen daher nur in enger Absprache mit Grundeigentümern und der Wildhut. «Wir bohren keine neuen Linien ohne sorgfältige Abklärungen. Der Natur- und Wildschutz soll gewahrt bleiben», betont Niklaus Kretz. Wenn der Bergführer eine neue Route erschliesst, gibt er ihr als Ritual einen Namen. Dieser entsteht oft aus Momenten am Fels: ein plötzlich auftretender Regenbogen, eine Zwischenverpflegung, ein Gespräch beim Bohren. So trägt jede Route ein Stück gelebter Frutt-Geschichte im Namen.

Klettern lernen mit «Schutzensengel»

Wer das Klettern ausprobieren möchte, findet auf der Frutt einen einfachen Einstieg: Die Ski- und Snowboardschule Melchsee-Frutt bietet im Sommer bei der Bergstation Schnupperkurse für Kinder und Familien an. Das sind zweistündige Einheiten, bei denen Sicherheit und Grundlagen im Vordergrund stehen. Die Seile sind bereits eingehängt, die Kinder lernen Knoten wie Halbmastwurf und Achter, üben das Sichern und machen erste Erfahrungen im Felskontakt. «Das Ziel ist nicht, ganz oben anzukommen, sondern gemeinsam am Fels sicher unterwegs zu sein», sagt Andrea Berchtold-Rossacher, Kletterinstructorin und Leiterin des Schnupperangebots. Ab etwa acht Jahren

eignen sich die Kurse besonders gut, ergänzt durch Bouldern am Boden und spielerische Übungen. Sicherheit hat oberste Priorität. Jede Gruppe wird im Dreier-Team geführt: Kletterer, Sicherer und «Schutzensengel», der zusätzlich das Sicherungsseil hält. Viele Kinder, erzählt die Kletterinstructorin, würden am Anfang zögerlich starten und haben am Ende des Kurses viel mehr erreicht, als sie sich je zugetraut hätten. «Entscheidend ist die Ruhe. Die stilleren Kinder kommen oft weiter, weil sie fokussiert bleiben.»

Richtung Tannalp wird schwieriger

Wer bereits Erfahrung hat oder mit einem Guide unterwegs ist, findet an der Felswand unterhalb des Bonistocks einfache Sektoren mit kurzen Wegen. Für Fortgeschrittene bieten sich die hinteren Sektoren in Chringen oder Hohmad an, mit langen Linien und anspruchsvollen Passagen. In diesen Geländekammern bewegt sich oft Bergführer Niklaus Kretz mit seinen Gästen auf gebuchten Klettertouren. Je weiter in Richtung Tannalp sich die Routen befinden, umso anspruchsvoller werden sie. Niklaus Kretz rät allgemein dazu, Routen nur gesichert und mit alpiner Grundausbildung zu nutzen, die Natur zu respektieren und bei Gewitter oder Steinschlaggefahr rechtzeitig umzukehren.

Energie-Boost am Boni-Felsen

Warum ist Klettern auf Melchsee-Frutt so beliebt? Andrea Berchtold-Rossacher muss nicht lange überlegen: «Das Gemeinschaftserlebnis macht das Klettern hier so besonders. Egal, ob man zehn Routen klettert oder nur eine; man ist draussen, teilt einen schönen Tag, erlebt Natur pur. Das wirkt wie ein Energieschub für den Alltag.» Niklaus Kretz sieht es ähnlich: «Die Besonderheit ist die Verbindung aus Naturerlebnis und der Herausforderung, sich mit dem Fels zu messen. Das ist schon eine sehr schöne Gegend, die wir hier oben haben.» Wer einen Tag an der Boni-Wand verbringt und sich eine kurze Verschnaufpause gönnt, versteht die Begeisterung sofort: Die Kuhglocken im Hintergrund, der Blick über das weite Plateau und dieses erhabene Gefühl, die Welt für einen Augenblick aus der Vogelperspektive zu betrachten. Auch wer «Anfängerglück» hat, wird den «Himmel» und den «Rägäbogä» in vollen Zügen geniessen können.

ANDREA BERCHTOLD-ROSSACHER

Kletterinstructorin und Leiterin
Schnupper-Kletterkurse für Kinder

«KLETTERN IST EINE PARTNER-SPORTART. MAN ARBEITET IMMER MITEINANDER.»

Infos und Buchung:
www.skischulefrutt.ch/events



NIKLAUS KRETZ

Bergführer und Guide für Klettertouren

«MANCHMAL FINDET DIE ROUTE IHREN NAMEN GANZ VON SELBST - DURCH EINE BEGEGNUNG ODER EINEN MOMENT.»

Infos und Buchung:
www.nikmountain.ch



Alle Details und weitere Informationen:
www.frutt.ch



ANZEIGE

Ranger-Trail

Ein Rätselweg mit verschiedenen analogen und digitalen Aufgaben. Auf unserem kleinen Lernpfad erfährst du viel über das Hochplateau und wirst dabei zum Frutt Ranger ausgebildet. Der Trail dauert ca. 1.5 Stunden und startet in der alten Bergstation auf Melchsee-Frutt.



OBWALDEN: WO EVENTS HERAUSRAGEN

Bereit für ein Seminar, das aus der Reihe tanzt? Unsere sieben Obwaldner Seminarhotels bieten Ihnen genau das: Unkonventionelle Events und Bankette, die mehr als nur Standard sind. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt – es sei denn, die Natur draussen zieht Sie in ihren Bann. Dann erleben Sie, wie inspirierend eine professionelle Auszeit in der einzigartigen Landschaft Obwaldens sein kann.



TAILORMADE HOTEL KRONE SARNEN



Arbeiten, durchatmen, weiterdenken – die KRONE Sarnen bietet die perfekte Balance für jeden Business-Anlass. Zentral im charmanten Ortskern gelegen, begeistert der grosszügige Seminarraum mit maximaler Flexibilität: modular unterteilbar, wandelbar und massgeschneidert für individuelle Veranstaltungsformate.

JUGENDSTIL-HOTEL PAXMONTANA



Kreatives Arbeiten in kraftvoller Umgebung. Das Jugendstil-Hotel im Kraftort Flüeli-Ranft bietet eine moderne Seminar-Infrastruktur und eine Umgebung voller Stille und Schönheit. Ideale Voraussetzungen für intensive Bildung und inspirierende Begegnungen.

TURRENHUIS



Auf 1562 m ü. M. ist die Kreativität grenzenlos. Das Turrenhuis liegt inmitten einer wunderschönen und faszinierenden Natur- und Tierwelt mit Blick auf die imposante Bergkette Wetterhorn, Mittelhorn und Rosenhorn mit Rosenlauigletscher. Die freundliche und persönliche Betreuung macht jeden Besuch zu einem Erfolg.

SEEHOTEL WILERBAD SPA & SEMINAR



Entspannung und Seminar kombinieren? Das funktioniert einwandfrei im Seehotel Wilerbad Spa & Seminar. Das Seminarhotel, gelegen an idyllischer, ruhiger Lage mit Blick auf den Sarnersee und die Berge, hat es: das Umfeld, wo die Ideen sprudeln, die moderne Plattform für Ihre Visionen.

PILATUS KULM HOTELS



An einzigartigen Orten entstehen aussergewöhnliche Ideen. Der Pilatus, mit seinem atemberaubenden Blick auf das Alpenpanorama, bietet den idealen Rahmen, um über sich hinauszuwachsen. In den modernen, lichtdurchfluteten Räumen findet sich eine inspirierende Umgebung für kreative Höhenflüge. Ein unvergessliches Rahmenprogramm rundet das Seminar ab und bringt die einzigartige Atmosphäre des Berges in vollen Zügen zur Geltung.

HOTEL KURHAUS AM SARNERSEE



Für Fokus, Kreation und Erholung: Eingebettet in die atemberaubende Natur Obwaldens, ist das Hotel Kurhaus am Sarnersee ein Rückzugsort in einer inspirierenden Umgebung. Ob ein Seminar, das Raum für neue Ideen schafft, eine Tagung in entspannter Atmosphäre oder ein festliches Bankett mit Blick in die Natur – hier wird jeder Anlass zu einem Erlebnis.

FRUTT MOUNTAIN RESORT



Lassen Sie den Alltag hinter sich und tauchen Sie ein in die Magie auf Melchsee-Frutt. Inmitten der unvergleichlichen Bergwelt lädt Mutter Natur Sie und Ihre Gäste zu Momenten voller Kraft und neuen Perspektiven ein – in einer Umgebung, die so einzigartig ist, dass sie wie aus einer anderen Welt erscheint.

DIE ERLEBNISSE



Der Wettkampf beginnt: Beim Sägen, Kegeln oder Beilwerfen warten spannende Herausforderungen, die für Lachen, Spannung und gemeinsamen Genuss sorgen. Urchig, wetterunabhängig und voller Teamgeist wird die Älpler-Olympiade von Glanzmann Sport im Winter zum Highlight für jede Gruppe. Mit Glühwein und feinem Essen bleibt das Erlebnis unvergesslich.
www.glanzmannsport.ch

Kompetent biken: «Wheels» sind Räder, klar. In diesem Fall solche an sportlichen Bikes. Um die dreht sich hier alles, und zwar indoor und somit wetterunabhängig. Mit Sprüngen über die «Jumpline» wird geübt, die eigene Komfortzone zu verlassen – mit dem Wissen, sicher auf einem riesigen Airbag zu landen.
www.wheelpark.ch

Am gleichen Strick ziehen: Es ist wie im Büro, nur spannender. Teamspiele können Muster aufbrechen, Hierarchien verschieben, Zwänge lösen. Kurz, das Team wächst zusammen. Ortsunabhängig – aber immer draussen in der Natur – stehen die handfesten Aufgaben der Eventfirma Outventure im Zeichen von Spass, Kommunikation und Teambildung.
www.outventure.ch

Rahmenprogramme für Seminare
www.seminare-in-obwalden.ch

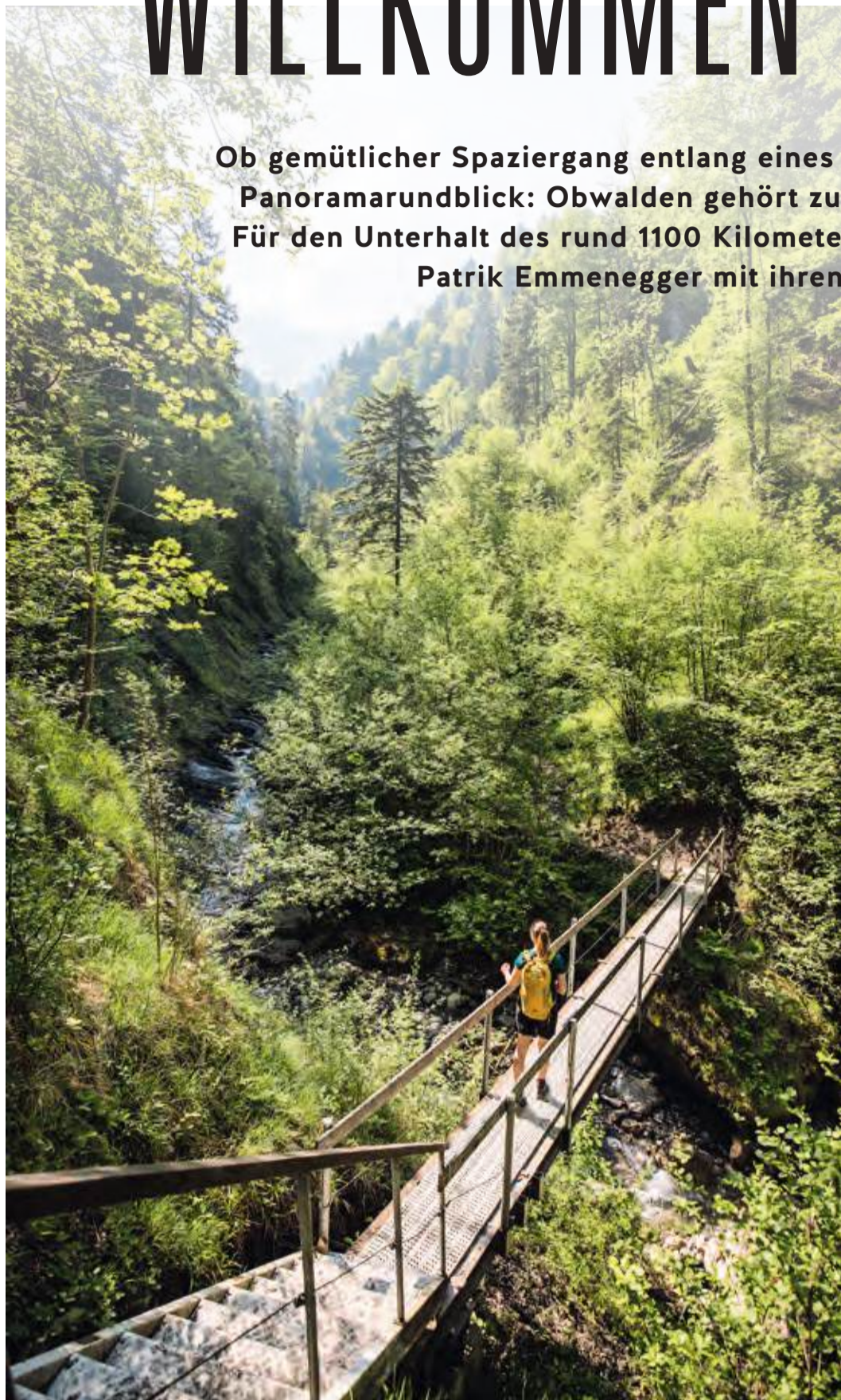


ANZEIGE



WILLKOMMEN IM WANDERLAND

Ob gemütlicher Spaziergang entlang eines Sees oder eine spektakuläre Höhenwanderung mit Panoramarundblick: Obwalden gehört zu den vielseitigsten Wanderregionen der Schweiz. Für den Unterhalt des rund 1100 Kilometer langen Wegnetzes sorgen acht Bezirksleiter wie Patrik Emmenegger mit ihren Kernteams und rund 180 Freiwillige.



Wer in Obwalden wandert, erlebt eine Landschaft, die zwischen Seen, Mooren, saftig-grünen Wiesen, Bergkämmen und Wäldern fast schon paradiesisch wirkt. Bekannte Routen wie die Vier-Seen-Wanderung zwischen Melchsee-Frutt und Engelberg oder Abschnitte der internationalen Fernwege Via Alpina und Jakobsweg ziehen Wandernde aus dem In- und Ausland an.

Analoges Erlebnis, digitale Erinnerungen

«Seit einigen Jahren erlebt das Wandern einen enormen Schub, gerade bei Jüngeren», sagt Patrik Emmenegger, Bezirksleiter Engelberg des Vereins Obwaldner Wanderwege und Mitarbeiter des örtlichen Werkhofs, der sich um die Instandhaltung der Wege kümmert. Die Pandemie habe das Bedürfnis nach Erlebnissen in der Natur verstärkt. Auch soziale Medien tragen dazu bei: Aussichtspunkte, Seen oder spektakuläre Berglandschaften werden fotografiert, geteilt und wecken bei anderen die Lust, selbst loszuziehen.

«Frühlingsputz» auf den Wanderwegen

Dass dieses Naturerlebnis so mühelos zugänglich ist, dafür braucht es im Hintergrund viel Unterhaltsarbeit. Kleine Kernteams sind während des ganzen Jahres im Einsatz – etwa für Signalisationen, Reparaturen oder die Vorbereitung der Wege nach dem Winter. «In Engelberg sind wir drei Personen, die eigentlich ständig auf dem Wanderwegnetz unterwegs sind», sagt Patrik Emmenegger. Im ganzen Kanton werden sie von rund 180 freiwilligen Wegbetreuerinnen und Wegbetreuern unterstützt, den Wanderweggoten und -göttis. Viele übernehmen einen bestimmten Abschnitt des Wanderwegnetzes und kontrollieren ihn regelmässig. Sobald im Frühling der Schnee schmilzt, beginnen in den unteren Lagen die ersten Kontrollgänge: Schäden werden gemeldet, Wegabschnitte und Brücken repariert, Tritte ersetzt, Wegweiser kontrolliert und Markierungen überprüft. «Wir arbeiten uns talwärts, von den ersten aperen Wegen bis hinauf in die Höhenlagen», erklärt der Engelberger. Unterstützt werden die Bezirksleiter der einzelnen Gemeinden dabei von Vereinen wie zum Beispiel dem Steinmandliclub Sachseln, der Männerriege Kerns oder den Wägbüär Alpnach, dem Zivildienstleistenden.

Funktionierendes Wandernetz(werk)

Das Wanderwegnetz mit seinen rund 1100 Kilometern ist bestens erschlossen. Statt neuer Wege zu bauen, geht es vielmehr darum, die bestehenden Wege zu pflegen, stellenweise zu erneuern oder nötigenfalls umzuverlegen. Ein Wanderweg ist nie «fertig». Holztritte verrotten, wachsende Wurzeln lassen Wege erodieren, Starkregen spült Passagen weg. «Es ist eine Jahresaufgabe», sagt Patrik Emmenegger. Milde Winter verlängern die Wandersaison, während Starkregen und Unwetter neue Herausforderungen bringen. «Ein gutes Wegnetz kostet. Aber es ist eine gute Investition in die Lebensqualität», sagt Emmenegger. Hinzu kommen immer mehr auch Aufgaben, die Wege entsprechend den Bedürfnissen von Wandernden, Bikern sowie Land- und Forstwirtschaft, da wo nötig, zu entflechten.

Natur als Energietankstelle

Die Arbeit geht Patrik Emmenegger und den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern nicht aus. Mit grosser Leidenschaft setzen sie sich Tag für Tag dafür ein, dass sich die Gäste auf den Obwaldner Wanderwegen wohlfühlen und die einzigartige Landschaft geniessen können. Für Patrik Emmenegger ist sein Beruf längst Berufung geworden: «Wandern bedeutet, ganz bewusst unsere schöne Natur und Landschaft zu erleben.» Zwischen den Seen, Mooren, saftig-grünen Wiesen, Bergkämmen und Wäldern. Fast wie im Paradies.

Alle Details und weitere Informationen:
www.ow-wanderwege.ch



PATRIK EMMENEGER

Fachperson Bereich Wanderwege und Mitarbeiter Werkdienst Gemeinde Engelberg, Bezirksleiter Engelberg, Mitglied der technischen Kommission der Obwaldner Wanderwege

«RESPEKT VOR DER NATUR UND DER INFRASTRUKTUR – DAS IST MEIN GRÖSSTER WUNSCH AN DIE WANDERNDEN.»

WANDERTIPPS VOM FACHMANN

Patrik Emmenegger verrät, welche Touren er Gästen empfiehlt:

VIER-SEEN-WANDERUNG

Melchsee – Tannensee – Engstlensee – Trübsee, landschaftlich einmalig: Seen, Alpenflora, der Jochpass, eine fantastische Panorama-Route.

WALENPFAD

Einer der schönsten Höhenwege der Schweiz, zwischen Brunni und Bannalp: hochalpin, aber gut gesichert, ideal für trittsichere Wandernde.

GISWIL – HÄNGEBRÜCKE

ALTIBACH –

SAKRAMENTSKAPELLE –

KAISERSTUHL – GISWIL

Seit 2025 wieder offen, eine mittelschwere Wanderung ab Bahnhof Giswil via Steibi-Wasserfall, Hängebrücke und Kapelle nach Bürglen und zurück nach Giswil.

KERNWALD – ÄCHERLI –

STANSERHORN

Anspruchsvoll, aber mit einer herrlichen Aussicht. Ein Stück echtes Obwalden.

Zu beachten

- Route und Alternativen vorab prüfen.
- Wetterbericht beachten, Gipfel können rasch einnebeln.
- Feste Schuhe, genügend Wasser, Proviant, Sonnen- und Regenschutz.
- Bei Weidevieh: Hunde an die Leine nehmen, Abstand halten.
- Keinen Abfall liegen lassen, keine Sticker auf Wegweisern aufkleben.
- Respekt vor Natur und Eigentum, Tore und Gatter immer schliessen.
- Auf sich selbst hören: Überforderung führt zu Unfällen.
- Bei Steinschlaggefahr oder Schnee umdrehen.

Sicherheit,

das unterschätzte Thema

Trotz guter Beschilderung und gesicherter Wege braucht es vor allem auch Eigenverantwortung. Patrik Emmenegger erlebt regelmässig Situationen, die vermeidbar wären: Gäste ohne Rucksack, ohne Wasser, ohne Wetterschutz; Menschen, die spontan von der Bergstation losmarschieren, ohne zu wissen, wohin. «Eine Wanderung ist nichts, das man spontan entscheidet. Sie will vorbereitet und geplant sein», betont er. Wetter, Ausrüstung, Schuhe, Karte – all das werde häufig unterschätzt.

ANZEIGE

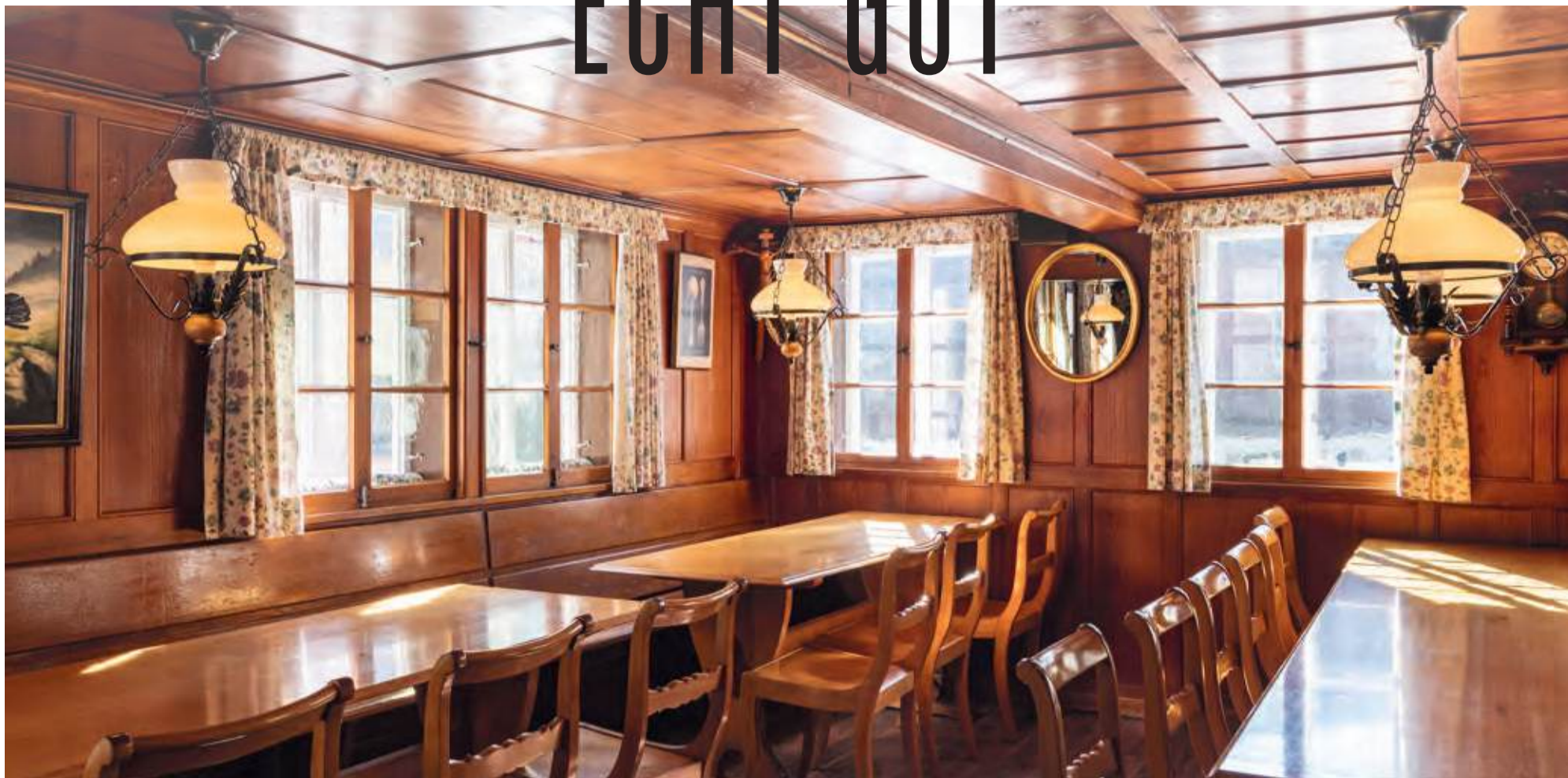


Jetzt Mitglied werden!

www.ow-wanderwege.ch



ECHT GUT



Um Obwalden auf die bodenständige Art zu entdecken, empfiehlt sich ein Besuch des Gasthauses zur Linde. Eine faszinierende Zeitreise zum Znüni, zum Zmittag und zum Znacht. Noch bekannter als für das historische Ambiente ist das Restaurant für Kutteln, Kalbsleber und einen kultigen «Zaubertrank».



CORNELIA UND PIUS KRÄNZLIN

Nach 23 Jahren Erfahrung als Gastwirte – davon 14 Jahre im Dörfli und 9 Jahre im Adler Kägiswil – verwöhnen sie seit 3 Jahren die Gäste im Gasthaus zur Linde in Sarnen. Während Pius mit einer Mitarbeiterin in einer kleinen Küche kocht, kümmert sich Cornelia zusammen mit ihrem Team im Service um das Wohl der Gäste.

Alle Details und weitere Informationen:
www.gasthauszurlinde.ch



Gute Dinge ändern sich nie. Wer in Sarnen echte Dörfkultur erleben möchte, kehrt in der Linde ein. Das kleine, warm getäfelte Haus an der Lindenstrasse in Bahnhofsnähe ist weit mehr als ein Restaurant: Es ist eine Institution mit einer Geschichte, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Der älteste Gebäudeteil datiert auf 1511, als Gasthaus wird die Linde seit 1931 geführt. Während über drei Jahrzehnten kochten und servierten Caja und Albert Windlin im Traditionshaus und machten es über die Region hinaus bekannt.

Tradition auf dem Teller

Mit Cornelia und Pius Kränzlin hat die Linde seit 2023 neue Gastgeber, die das Gasthaus mit viel Herzblut weiterführen. «Für uns ist die Linde ein Geschenk», sagt Pius Kränzlin. Vieles haben sie von ihren Vorgängern übernommen. So auch die traditionellen Gerichte, die man andernorts kaum noch auf der Karte findet: Kutteln nach überliefertem Rezept, frische Kalbsleber, daneben bewährte Klassiker aus der sogenannten gutbürgerlichen Schweizer Küche wie Cordon bleu. Im Herbst gibts eine vorzügliche Wildkarte. Die Portionen sind gross, die Preise fair, die Küche ehrlich und ohne Schnickschnack. Genau das loben auch Restaurantbewertungen: «Tradition mit Geschmack» und «wie in einer Bauernstube» heisst es da etwa.

Ambiente mit Seele

Die Linde ist so etwas wie der Gegenentwurf zur glatten Design-Gastronomie: viel Holz, tiefe Türrahmen, durchhängende Decke, Kachelofenwärme im Winter, Sonnenstrahlen, die am Nachmittag in die Stube scheinen. «Andernorts ist es überall modern und herausgeputzt, aber hier ist es einfach und bodenständig», sagt Pius Kränzlin und meint dies nicht etwa resignierend, sondern im Sinne der über die Jahrzehnte sprichwörtlich gepflegten Gastlichkeit bewundernd. In der Linde sitzt man eng beieinander, schnell gehört man auch als Gast dazu. «Hier kommen alle rasch miteinander ins Gespräch: Banker, Bauarbeiter, Bauern. Und alle sagen sich du», erzählt Pius Kränzlin. Authentizität ist hier kein Konzept, sondern gelebter Alltag. «Die Leute schätzen das Essen hier, die Gäste suchen die Tradition.» Es kommt vor, dass sich Musiker einfinden und spontan eine Stubete entsteht. Dann wird gejodelt, gesungen, gelacht und die Linde zeigt ein weiteres Gesicht: das einer lebendigen Dörfkultur, die sich nicht planen lässt, sondern einfach passiert.

Hausgetränk mit «Geist»

Zur Linde gehört auch der Obwaldner «Zaubertrank»: «Wer in der Linde war, geht kaum ohne «Lindetee» nach Hause», meint Pius Kränzlin augenzwinkernd. Der Name klingt harmlos, doch darf man sich nicht täuschen lassen. Hinter dem «Tee» verbirgt sich eine kräftige, wärmende Hausmischung, die seit dem 20. Jahrhundert in Obwalden «weltbekannt» ist. Aber: Das Rezept ist und bleibt ein gut gehütetes Geheimnis des Hauses.

Urchig und unverwechselbar

So, wie sich die Kutteln und der «Lindetee» seit Jahrzehnten auf der Speisekarte halten, so beständig ist das Gasthaus zur Linde. Hier ist kein Ort für schnelle und vergängliche Trends. Die Linde ist ein Treffpunkt für Einheimische und Gäste, die das Echte suchen. Ein Haus mit Geist und Seele, wie Pius Kränzlin sagt. Oder anders ausgedrückt: eine gemütliche Stube, in der man willkommen ist. Wer Obwalden ganz bodenständig erleben und verstehen möchte, sollte unbedingt hier einkehren: auf ein Znüni, ein Zmittag, ein Znacht, für einen Schwatz – und natürlich einen «Lindetee».



ANZEIGE

ankommen - durchatmen - entspannen

Willkommen im Wandergebiet Turren-Schönbüel



Lungern-Turren-Bahn AG

turren.ch



CAMPING MIT SEESICHT



In Obwalden boomt das Ferienerlebnis mit Zelt, Bus, Caravan und Wohnmobil – und das aus gutem Grund. Drei Campingbetreiber erzählen, warum ihre Plätze so beliebt sind und weshalb viele Camper bewusst in der Region bleiben. Dazu verraten sie ihre persönlichen Geheimtipps.

Was macht Obwalden für Campinggäste so beliebt?

Adrian Barmettler (ABa): Die zentrale Lage, der ausgewogene Mix von See und Voralpen, die Nähe zu Luzern, das Beschauliche und Ländliche.

Thomas Egli (TEg): Auf der einen Seite befindet man sich mitten in den Bergen, in einem kleinen, sehr schönen und überschaubaren Tal. Gleichzeitig ist die Region hervorragend erreichbar. Luzern liegt nur rund 15 Minuten entfernt.

Klaus Bürgi (KBü): Die traumhafte Berg- und Seelandschaft ist sicherlich ein wichtiger Aspekt. Ausserdem ist Obwalden ruhiger und authentischer als stark besuchte Regionen wie Interlaken oder Zermatt.

Aus welchen Ländern kommen die Gäste hauptsächlich?

KBü: Die meisten unserer Gäste kommen aus der Schweiz. Viele kommen auch aus Deutschland oder den Niederlanden.

TEg: Bei uns ist es ähnlich. Diese Mischung sorgt für ein sehr internationales, aber dennoch familiäres Ambiente auf dem Platz.

ABa: Bei uns sind die Gäste aus der Schweiz die absolute Mehrheit. Danach kommen Deutschland, die Niederlande und England. Aber auch Gäste aus Frankreich, Spanien und Osteuropa werden immer zahlreicher. Insgesamt haben wir in der Hochsaison Gäste aus über 40 Nationen.

Auf den Campingplätzen fällt auf, dass viele Gäste auch aus dem Raum Aargau, Zürich und Luzern stammen. Zufall oder gibt es einen Trend, in der Nähe zu campieren?

TEg: Ich denke, das ist kein Zufall. Viele Menschen kennen oft entfernte Regionen sehr gut, während sie ihre nähere Umgebung weniger bewusst wahrnehmen. Gleichzeitig nimmt der Verkehr stetig zu, weshalb sich manche Gäste fragen, warum sie weit reisen sollen, wenn sie das «Paradies vor der Haustür» haben.

KBü: Auch wir haben beobachtet, dass wir viele Campinggäste aus der Region Luzern, Aargau und auch Bern haben. Camping wird in der Schweiz zunehmend für Kurzferien oder für ein Wochenende genutzt.

ABa: Es gibt viele Gäste, die aus Prinzip in der Nähe bleiben und doch den Tapetenwechsel geniessen. Wir haben Gäste, die in Wilen zu Hause sind und bei uns auf dem Camping Ferien machen.

Welche Rolle spielen neue Trends wie Vanlife oder Campingbusse sowie Social Media beim Campingtourismus?

ABa: Social Media spielt auf unserem Camping eine grosse Rolle, da Gäste gerne ihre Bilder und Erlebnisse von ihrem Urlaub posten. Auch werden praktisch alle Übernachtungen online reserviert.

KBü: Social Media, vor allem Plattformen wie Instagram oder TikTok, beeinflussen die Wahl der Reiseziele stark. Viele Gäste reisen heute spontaner und bleiben oft nur für kurze Aufenthalte.

TEg: Auf unserem Campingplatz ist dieser Trend bislang noch wenig ausgeprägt. Viele Menschen aus der Vanlife-Szene versuchen eher, irgendwo wild zu campieren. Nur vereinzelt hatten wir Gäste, die als Influencer unterwegs waren oder gezielt nach dem perfekten Instagram-Motiv gesucht haben.

Wie sehen Sie die Zukunft des Campingtourismus in Obwalden?

KBü: In den kommenden Jahren erwarten wir vor allem mehr Gäste mit Vans und Wohnmobilen, die tendenziell kürzere, dafür aber häufigere Aufenthalte planen. Gleichzeitig werden Themen wie Nachhaltigkeit, gute Infrastruktur und digitale Buchungsmöglichkeiten immer wichtiger.

TEg: Ich sehe grosses Potenzial für den Campingtourismus in Obwalden. Gerade in der Hauptsaison sind viele Campingplätze bereits heute sehr gut ausgelastet. Ich erwarte ausserdem, dass die Digitalisierung weiter voranschreitet, sodass Prozesse wie An- und Abmeldung oder Check-in automatisiert werden können. Dadurch bleibt mehr Zeit für den persönlichen Kontakt mit den Gästen. Ein weiterer möglicher Trend könnte sein, dass Campingplätze zunehmend auch Raum für neue Wohnformen wie Tiny Houses bieten.

ABa: Der Trend wird sich meiner Meinung nach langfristig etwas abschwächen, ist aber auch abhängig vom Weltgeschehen. Campingurlaub ist so ein Rest Nostalgie, die trotz allen Trends erhalten bleibt. In Obwalden gibt es viele Outdoor-Aktivitäten, der Bereich «Schlechtwetter-Angebote» könnte aber noch ausgebaut werden.

Was empfehlen Sie Ihren Gästen als Geheimtipp für einen Ausflug hier in Obwalden?

ABa: Da gibt es je nach Gästebedürfnis einige Geheimtipps: Flüeli-Ranft, Fluonalp, Turren, Melchsee-Frutt, Pilatus, Langis...

KBü: Bei uns ist es naheliegend, dass wir einen Ausflug auf den Turren empfehlen. Die Lungern-Turren-Bahn ist in unmittelbarer Nähe unseres Campingplatzes und der Aussichtspunkt auf dem Turren bietet einen einmaligen Blick auf den Lungernersee und die umliegenden Berge.

TEg: Ein Geheimtipp sind die weniger bekannten Aufstiegsrouten auf den Pilatus, etwa über die Alp Gschwänd oder die Lütholdsmatt. Gerade für internationale Gäste sind sie eine attraktive Möglichkeit, den Pilatus zu Fuss zu erleben.



CAMPING ALPNACHERSEE

THOMAS EGLI

Fünfzehn Stellplätze für Wohnmobile und Wohnwagen sowie mehrere Zeltwiesen mit Platz für rund zehn Zelte, acht Bungalows in vier verschiedenen Kategorien sowie drei Wohnungen für zwei bis sechs Personen. Saisonbetrieb von Ostern bis September. Die Wohnungen und Bungalows mit eigener Dusche und WC sind ganzjährig buchbar. Barbetrieb direkt am See sowie eine eigene Surfstation mit Wingfoil- und Pumpfoil-Kursen. Zudem finden auf der Seewiese regelmässig Events statt, beispielsweise Konzerte, Grillabende, Wassersport-Techtalks oder Yoga.

Alle Details und weitere Informationen: www.camping.alpnachersee.ch



CAMPING OBSEE LUNGERN

KLAUS BÜRGI

80 Stellplätze, 110 Jahresplätze (zurzeit alle vermietet, es gibt eine längere Warteliste), 5 Ferienwohnungen (zwei bis vier Personen). Ganzjahresbetrieb, Grill- und Speiserestaurant Obsee unmittelbar beim Campingplatz.

Weitere Informationen und Reservation: www.obsee.ch



SEEFELD PARK SARNEN

ADRIAN BARMETTNER

5-Sterne-Campingplatz und ADAC Superplatz seit 2025, 100 Stellplätze, 45 Residenzplätze, 15 Mietobjekte (Glamping), Zeltwiese direkt an Seelage. Saisonales Erlebnisbad und Restaurant direkt vor Ort. Moderne Infrastruktur und vielseitige Angebote inklusive spannendem Gästeprogramm.

Alles digital buchbar unter: www.seefeldpark.ch



ANZEIGE



ab 1. Juli 26
Samstag's geöffnet

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN IM FABRIKLADEN

Montag	geschlossen
Dienstag bis Freitag	09:00 - 12:00Uhr 13:30 - 17:00Uhr
Neu! Samstag	09:00 - 15:00Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kernser Pasta AG · Industriestrasse 3 · 6064 Kerns · kernser-pasta.ch

VIER JAHRESZEITEN: EIN BERGERLEBNIS HOCH ÜBER DEM LUNGERERSEE

Bergfrühling – wenn die Natur erwacht

Sobald der Schnee weicht, setzen zarte Krokusse und Enzian erste Farbakzente auf den saftigen, grünen Almwiesen rund um Turren und Schönbüel. Kristallklare Bäche rauschen talwärts, die frische Bergluft schenkt Energie und die ersten warmen Sonnenstrahlen machen jede Wanderung zu einem Genuss. Stille Naturmomente bieten echte Erholung fernab der Hauptsaison. Es ist die Zeit für genussvolle Wanderungen. Perfekt für Naturliebhaber und alle, die Kraft tanken möchten.

Alpsommer – Freiheit, die man spürt

Jetzt pulsiert das Leben auf den Höhen von Turren und Schönbüel. Warme Sonnenstrahlen

auf der Haut, das Läuten der Kuhglocken in der Ferne, ein weiter Blick über Gipfel und See. Hier oben wird die Zeit langsamer. Familien lachen bei den Grillstellen, Wanderer erreichen ihr persönliches Gipfelglück und auf der Sonnenterasse beim Restaurant schmeckt das Einfache plötzlich besonders kostbar.

Wanderherbst – goldene Momente für die Seele

Wenn sich die Wälder verfärben und die klare Herbstluft die Fernsicht schärft, beginnt die vielleicht stimmungsvollste Zeit des Jahres. Die Landschaft rund um Schönbüel leuchtet in warmen Tönen, die Wege werden ruhiger und jeder Schritt wird zum bewussten Naturer-

lebnis. Tradition und Authentizität sind hier noch spürbar.

Winterzauber – wenn Stille hörbar wird

Wenn sich im November der erste Schnee sanft über Berge und Wälder legt, gehen dem Herbst die Farben aus. Die Welt wird leiser, klarer, reiner, ruhiger – eine Spur im Schnee, und da noch eine... Von Menschen gemacht, doch das ist eine andere Geschichte, nicht hier erzählt, seid gespannt, wies weitergeht...



Weitere Informationen: www.turren.ch



30 JAHRE PILZLEIDENSCHAFT

In Kerns wachsen besondere Delikatessen: Edelpilze aus nachhaltiger Produktion. Der Familienbetrieb Kernser Edelpilze verbindet seit 30 Jahren Innovation, Tradition, Naturverbundenheit und echten Geschmack.

Wer durch das Sarneraatal reist, entdeckt nicht nur beeindruckende Landschaften, sondern auch kulinarische Spezialitäten aus der Region. Eine davon wächst in Kerns: die Bio-Edelpilze der Kernser Edelpilze GmbH. Seit 30 Jahren produziert der Familienbetrieb hochwertige Pilze und hat sich von einer ehemaligen Schweinezucht zu einem modernen Vorzeigebetrieb für eine nachhaltige und kreislauffähige Lebensmittelproduktion entwickelt.

In den klimatisierten Produktionsräumen gedeihen verschiedene Edelpilzsorten unter idealen Bedingungen. Die Kultivierung erfolgt besonders schonend und vollständig biologisch – ohne chemische Zusätze. Die Substrate, auf denen die Pilze wachsen, bestehen aus nachwachsenden, upgecyclten Rohstoffen. Modernste Technologien im Gebäude sorgen dafür, dass Energie und Ressourcen möglichst effizient genutzt werden. Ernte und Verpackung der Pilze erfolgen manuell und verlangen viele fleissige Hände.

Edelpilze gelten zudem als echter «Super-Food». Sie sind kalorienarm, reich an Vitaminen und Mineralstoffen und liefern wertvolle Eiweisse. Gerade deshalb sind sie bei Vegetariern, Veganern, aber auch Flexitariern sehr beliebt. In vielen asiatischen Kulturen werden Edelpilze seit Jahrhunderten nicht nur als Lebensmittel,

sondern auch als Bestandteil traditioneller Hausapotheken geschätzt.

Doch vor allem überzeugen Edelpilze durch ihren einzigartigen Geschmack: Ob kurz angebraten, im Risotto, auf Pasta oder als raffinierte Zutat in modernen Gerichten – sie bringen eine besondere aromatische Tiefe in jede Küche.

Wer die Edelpilze aus nächster Nähe entdecken möchte, sollte dem Hofladen der Kernser Edelpilze einen Besuch abstatten oder eine Betriebsführung buchen. Hier sind die frisch geernteten Pilze direkt ab Betrieb erhältlich – regional, ganzjährig verfügbar und mit viel Sorgfalt produziert. Ein kurzer Halt lohnt sich: Der Duft frischer Pilze, immer wieder Neuheiten auf der Basis der Pilze, die persönliche Beratung und die Leidenschaft des Familienbetriebs machen den Einkauf zu einem kleinen kulinarischen Erlebnis. Vielleicht nehmen Sie dabei gleich ein Stück Obwaldner Genuss mit nach Hause.



Unsere Produkte direkt nach Hause bestellen: shop.kernser-edelpilze.ch



ANZEIGE

Sommer-Highlights am Pilatus



Tipp: Sonnenaufgangswanderung

Goldene Rundfahrt

Der Klassiker schlechthin: Mit Schiff, Zahnradbahn, Luftseilbahn und Panorama-Gondelbahn den Pilatus erleben.

☉ Mai bis Oktober



PILU-Land & Drachenmoor

Die Familienwelt auf der Krienseregg entdecken und erleben.

☉ ganzes Jahr



Astronomieabend

Übernachten und den Sternenhimmel entdecken.

☉ ganzes Jahr



Steinbock Safari

Übernachten und die Könige der Berge beobachten.

☉ Juni bis Oktober



Pilatus z'Nacht

Geniessen Sie ein stimmungsvolles Abendessen hoch über dem Vierwaldstättersee.

☉ Juni bis September



Pilatus Seilpark & PILU Seilpark

Action & Fun mit atemberaubender Aussicht für Gross & Klein.

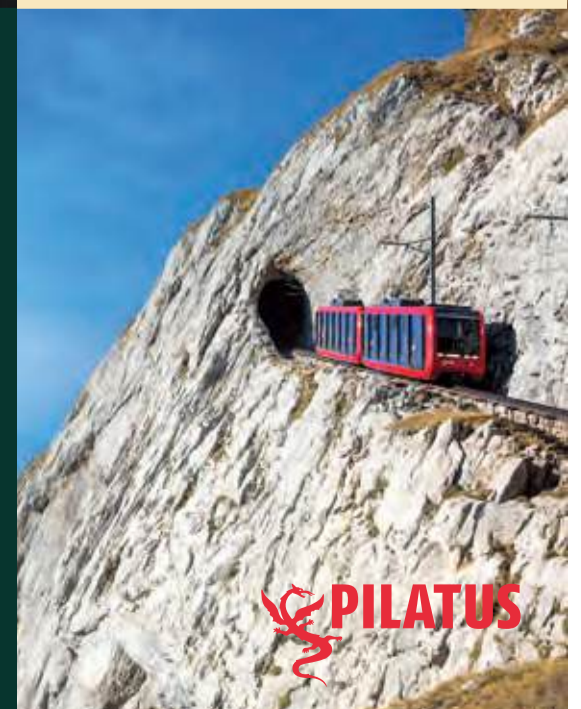
☉ April bis Oktober



Tree Tents

Geniessen Sie eine unvergessliche Nacht in der Natur in den schwebenden Baumzelten auf der Fräkmüntegg.

☉ Juni bis September



SPRUCHREIFE TRADITION

Die Älplerchilbi ist der Inbegriff des Brauchtums in Obwalden. Das Erntedankfest ist jedoch alles andere als aus der Zeit gefallen: Die Sprüche der Wilden mit Ereignissen und Missgeschicken des vergangenen Jahres sind immer ein Spiegel der Aktualität.



Im Herbst, wenn die Älpler mit ihren Kühen von den Alpen auf die heimischen Landwirtschaftsbetriebe zurückgekehrt sind, steht ein ganz besonderes Ereignis im Jahreskalender: die Älplerchilbi.

Höhepunkt im Herbst

Volkskundler Marius Risi verfolgt das Phänomen seit vielen Jahren und hat darüber auch wissenschaftliche Schriften veröffentlicht: «Wer als Gast eine Älplerchilbi besucht, erlebt mehr als farbenfrohe Trachten und archaische Figuren. Man wird Zeuge eines Rituals, das aus der alpinen Wirtschaftsweise gewachsen ist, aus Milchwirtschaft, Marktbeziehungen und einem starken Gemeinschaftssinn. Es ist ein Fest, das nicht inszeniert wirkt, sondern verwurzelt und lebendig.» Die Älplerchilbi im Oktober und November ist für den Bauernstand Abschluss des Alpsommers, Erntedank und gesellschaftlicher Höhepunkt zugleich.

Bruderschaft als Versicherung

Die Älplerchilbi-Tradition in Obwalden ist über 400 Jahre alt. Historische Quellen bezeugen, dass es dieses Fest bereits 1624 in der Schwendi (Stalden) und in Alpnach gegeben hat. Historisch wurzelt die Älplerchilbi in den Bruderschaften der Sennen. Was heute wie Folklore anmutet, war einst existenziell. Diese Vereinigungen organisierten nicht nur das Fest, sondern verstanden sich auch als religiöse Gemeinschaften, die für das Seelenheil ihrer Mitglieder sorgten. «Früher versicherte man sich vor Unwetter, Seuchen und Unglück nicht mit Policen, sondern mit Bruderschaften und Heiligen», erklärt Volkskundler Marius Risi. «Und man sorgte auch dafür, dass verstorbene Mitglieder durch das gemeinschaftliche Gebet einen sicheren Weg ins Jenseits fanden.»

Sprüche der Wilden

Die Obwaldner Älplerchilbi folgt seit dem 19. Jahrhundert einem festgelegten Ablauf: Am Morgen versammelt sich die Gesellschaft zum Festgottesdienst mit dem Betruf, dem althergebrachten Schutzzruf über Alp und Tal. Danach folgt das gemeinsame Mittagessen, später zieht die trachtengeschmückte Älplergesellschaft mit Fahnen auf den Dorf- oder Schulhausplatz. In Obwalden gehören die Wilden – Wildmann und Wildweib – mit Holzmasken, Zottelkleidern und einem «Grotzli» (Tännchen) in der Hand untrennbar zur Festgemeinde. «Nach einem Sommer, in dem man auf den Alpen verstreut war, trifft man sich hier wieder – am zentralsten Ort der Gemeinde.» Dort tragen die Wilden die Älplerchilbi-Sprüche vor. In gereimten Versen lassen sie das Jahr Revue passieren, würzen Lokales mit Humor und Insiderwissen.

Hör mal, wer da «juizt»

Auch wenn Wildmann und Wildweib je nach Gemeinde recht «güflich» aussehen, so sind sie bei Erwachsenen und Kindern gleichermaßen beliebt. Wer brav ist, dem verteilen sie «Spanischi Nissli» (Erdnüsse) und «Zuckerstei» (Zuckerbonbons). Frechen Jugendlichen, die sie necken und ihnen das «Grotzli» entreissen wollen, stellen die Wilden schon mal mit flinken Beinen nach und lassen die Dorfjugend die Tannenreisige spüren.

Der Ursprung der Wilden ist nicht eindeutig belegt. Man geht davon aus, dass sie den Berg- und Erdmännchen aus den hiesigen Sagen entstammen und für ihre treuen Dienste während des Alpsommers an die Älplerchilbi eingeladen wurden. In Kerns heissen sie «Läsi» und «Hudee», in Lungern «Christä» und «Triini». Die Personifizierung der beiden Wilden hilft auch, die Missgeschicke und Verfehlungen der anwesenden Gäste so in einen Dialog mit gegenseitigen Schilderungen zu verpacken, dass der «Persönlichkeitsschutz» gewahrt bleibt. Und wer sich in einem Spruch wiederfindet und dazu stehen mag, lässt einen «Juiz» ertönen. Als Dank für die Gottesdienste auf den Alpen und die Ehrenpredigt an diesem Älplerchilbi-Tag überreichen am Ende der Sprüche die beiden Wilden den «Herrenkäse» an Pfarrer und Ehrenprediger.

Ritual im Ring

Tanzen bildet seit jeher einen weiteren Kern der Älplerchilbi. Früher waren Tanzgelegenheiten rar und gesellschaftlich klar geregelt. «Die Chilbi war einer der wenigen legitimierten Orte, wo Männer und Frauen öffentlich zusammen tanzen durften», so Risi. Auch das Fahenschwingen folgt einem festen Ritual, dessen Bedeutung heutzutage nicht mehr so präsent ist. Mit den Fahnen wird im Sinne eines Bannsegens ein befriedeter Ring geschaffen, damit das Fest ungestört ablaufen kann. So auch nach den Sprüchen, wenn getreu der Devise «Schwingid mer dr Fahnä druber» das vorgetragene Ungemach aus der Welt geschaffen und vergessen werden soll. Das kommt nicht von ungefähr: Früher wurden die Sprüche vielfach auch genutzt, um die politische Obrigkeit zu kritisieren. 1798 bekam deswegen der Wildmann an der Älplerchilbi in Alpnach eine Busse aufgebremmt. Bis 1970 mussten die Sprüche jeweils dem Gemeindepräsidenten zur Zensur vorgelegt werden. Heute ist man pragmatischer und die vorgetragene Verse sind ebenso wie das Verhalten der Wilden wesentlich harmloser und gesellschaftsverträglicher. «Traditionen verändern sich. Aber langsam genug, damit es kaum auffällt», sagt Marius Risi. Ganz im Sinne der Älplerchilbi als bodenständiges Brauchtum und als Spiegel der Gegenwart.

MARIUS RISI

Leiter Amt für Kultur und Sport Kanton Obwalden

«TRADITIONEN PASSEN SICH DEM ZEITGEIST AN, ABER NICHT REVOLUTIONÄR, SONDERN LANGSAM UND BEWAHREND.»

Marius Risi, wohnhaft in Engelberg, studierte und promovierte in Volkskunde/Kulturwissenschaft an der Universität Basel. Er forschte schwerpunktmässig zum kulturellen Wandel in Alpenregionen, zur alpenländischen Kulturgeschichte, zum immateriellen Kulturerbe der Schweiz, zu Begriff und Praxis der Volkskultur und zum ethnografischen Film. Ab 2006 arbeitete der Volkskundler am Institut für Kulturforschung Graubünden und übernahm 2009 dessen Leitung. Seit 2017 ist Marius Risi Leiter des Amtes für Kultur und Sport des Kantons Obwalden und Delegierter der Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten.

Alle Details und weitere Informationen:
www.obwalden-tourismus.ch



ANZEIGE



Superfood aus der Region

Besuchen Sie unseren Hofladen an der Stanserstrasse 50 in Kerns.

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 08.00 – 12.00 | 13.30 – 15.00 Uhr
Samstag & Sonntag: geschlossen

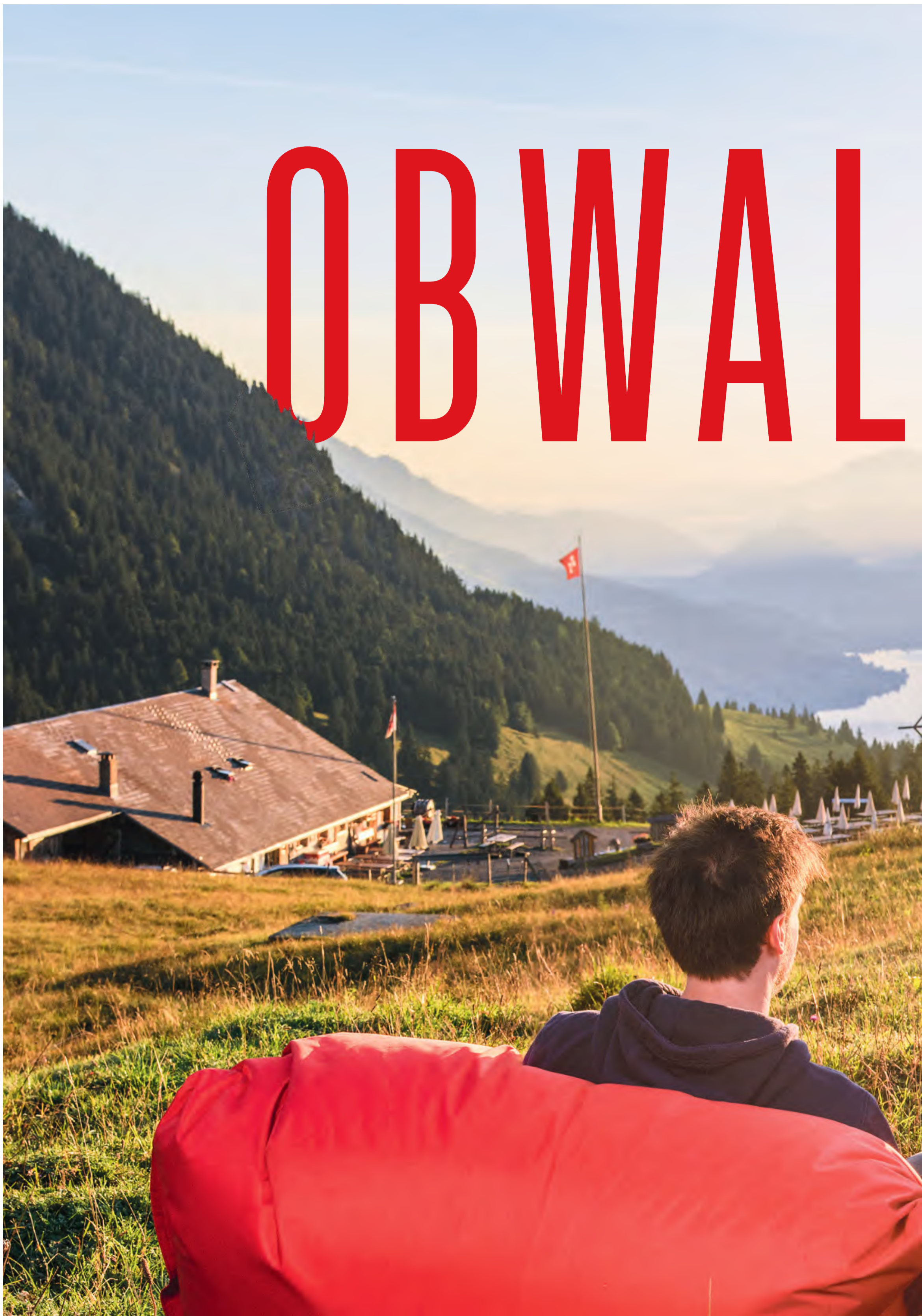





kernser-edelpilze.ch




OBWAL



DEN GROSSES KINO



RÄTSELSPASS MIT GLOBI

**Einsteigen in Sarnen, umsteigen in Luzern und mit Globi rätseln bis Engelberg:
Die Fahrt wird zum Spiel, die Aussicht zur Hinweisgeberin und
das Globi-Rätsel zum Familienhighlight.**



Der Morgen in Sarnen beginnt entspannt. Der Rucksack ist gepackt, die Jacken sind griffbereit und Noah weiss schon beim Frühstück: «Heute fahren wir mit Globi.» Seine Schwester Fabienne nickt ernst. Sie ist vier, liebt Rätsel und ganz besonders Zugfahrten. Dass der Ausflug im Kanton Obwalden startet, ist für die beiden selbstverständlich. Denn von hier aus beginnt so manches Abenteuer auf Schienen.

Am Bahnhof Sarnen rollt der Zug der Zentralbahn ein. Für Mama Corinne ist klar: Zugfahren ist die beste Art zu reisen, vor allem mit Kindern. Kein Stau, keine Parkplatzsuche, kein Gedränge. Während der Fahrt Richtung Luzern zieht die Landschaft ruhig und abwechslungsreich vorbei. Noah und Fabienne schauen aus dem Fenster, entdecken Berge, Seen, Wiesen und Bahnhöfe und stellen sich immer wieder dieselbe Frage: «Wo steigt Globi wohl zu?»

In Luzern ist es dann so weit. Der Umstieg wird zum Höhepunkt des Tages, denn auf Gleis 12 wartet der Luzern-Engelberg Express mit einem Wagen, den man sofort erkennt. Auf dem Wagen ist Globi zu sehen, der alle mit einem Freudensprung begrüsst und die kleinen Gäste zum Einsteigen einlädt. Schon beim Einsteigen ist klar: Diese Zugfahrt wird etwas Besonderes.

Kaum sitzen die drei im speziell gestalteten Globi-Wagen, geht das Entdecken los. Globi-Bücher liegen bereit und laden zum Blättern ein. Beim Zugpersonal und im Zug gibt es den Globi-Flyer, den man für das Rätsel braucht. Den Flyer haben die drei jedoch bereits im Reisezentrum Sarnen mitgenommen. «Den dürfen wir nicht verlieren», sagt Noah ernst, faltet ihn sorgfältig auseinander und legt ihn auf den Tisch des Viererabteils.





Kurz darauf kommt die Zugbegleiterin zur Billettkontrolle. Corinne zeigt die Fahrausweise, Noah und Fabienne halten stolz ihre Tickets hin. Die Zugbegleiterin lächelt und hat noch eine Überraschung dabei: Sie händigt den Kindern gleich ein Kinderbillett mit Globi aus. «Das dürft ihr an einem Ticketautomaten abstempeln», erklärt sie. Fabienne drückt das Globi-Kinderbillett fest an sich, als wäre es ein Schatz. Jetzt heisst es: Augen auf und aus dem Fenster schauen.

Entlang der Strecke zwischen Luzern und Engelberg haben sich sechs grosse Globi-Bilder versteckt. Auf jedem Bild ist ein Buchstabe zu entdecken. Zusammen ergeben sie das Lösungswort. Spätestens bei Stans kleben die Kinder mit den Nasen an den Fenstern. Auf dem Globi-Flyer sieht man genau, auf welcher Seite man schauen muss. Die Kinder wissen: In Stans heisst es, in Fahrtrichtung links zu schauen. «Da! War das einer?», ruft Fabienne aufgeregt. War das ein O oder doch ein Q?

Jede Saison gibt es im Frühling ein neues Lösungswort. Damit das Rätseln auch in diesem Jahr abwechslungsreich bleibt, präsentieren die Globi-Tafeln entlang der Strecke neue Buchstaben. Wer schon einmal mitgerätselt hat, darf sich freuen. Dieses Mal gilt es, die Buchstaben neu zu sammeln und das aktuelle Lösungswort zu knacken. So bleibt der Globi-Express auch für wiederkehrende Gäste spannend.

Dass die neuen Buchstaben rechtzeitig angebracht wurden, ist dem Einsatz hinter den Kulissen zu verdanken. Das Kleinunterhaltsteam der Zentralbahn «Clean KLU» hat tatkräftig unterstützt und die neuen Buchstaben entlang der Strecke montiert.

Kurz vor Grafenort zieht ein Regenschauer auf. Doch das stört niemanden. Der Globi-Express ist ein ideales Erlebnis bei jedem Wetter. Noah zählt die gefundenen Buchstaben, Fabienne malt sie sorgfältig in den Flyer ein. «Ich glaube, ich weiss das neue Lösungswort», flüstert Noah leise. Mama Corinne lächelt. «Und verrätst du es mir?» «Noch nicht», sagt Noah und grinst.

In Engelberg ist die Spannung kaum auszuhalten. Endstation, doch noch lange ist nicht Schluss. Wer alle Buchstaben gefunden und das Rätsel gelöst hat, gibt den ausgefüllten Talon im Reisezentrum Engelberg direkt beim Bahnhof ab und erhält eine Überraschung. Ein spezielles Ticket braucht es nicht. Ein gültiger Fahrausweis vom aktuellen Tag genügt.

Und wer nach dem Rätsel noch Energie hat, setzt das Abenteuer fort. Mit der Luftseilbahn geht es weiter aufs Brunni, zu Globis Alpenspielplatz und zum Härzliisee. Dort warten neue Geschichten, Spielmöglichkeiten und viel Platz zum Entdecken. Und wenn am Ende des Tages alle müde, aber glücklich sind, bringt der Globi-Express die Familie wieder zurück über Luzern nach Sarnen, mit vielen Erinnerungen im Gepäck.

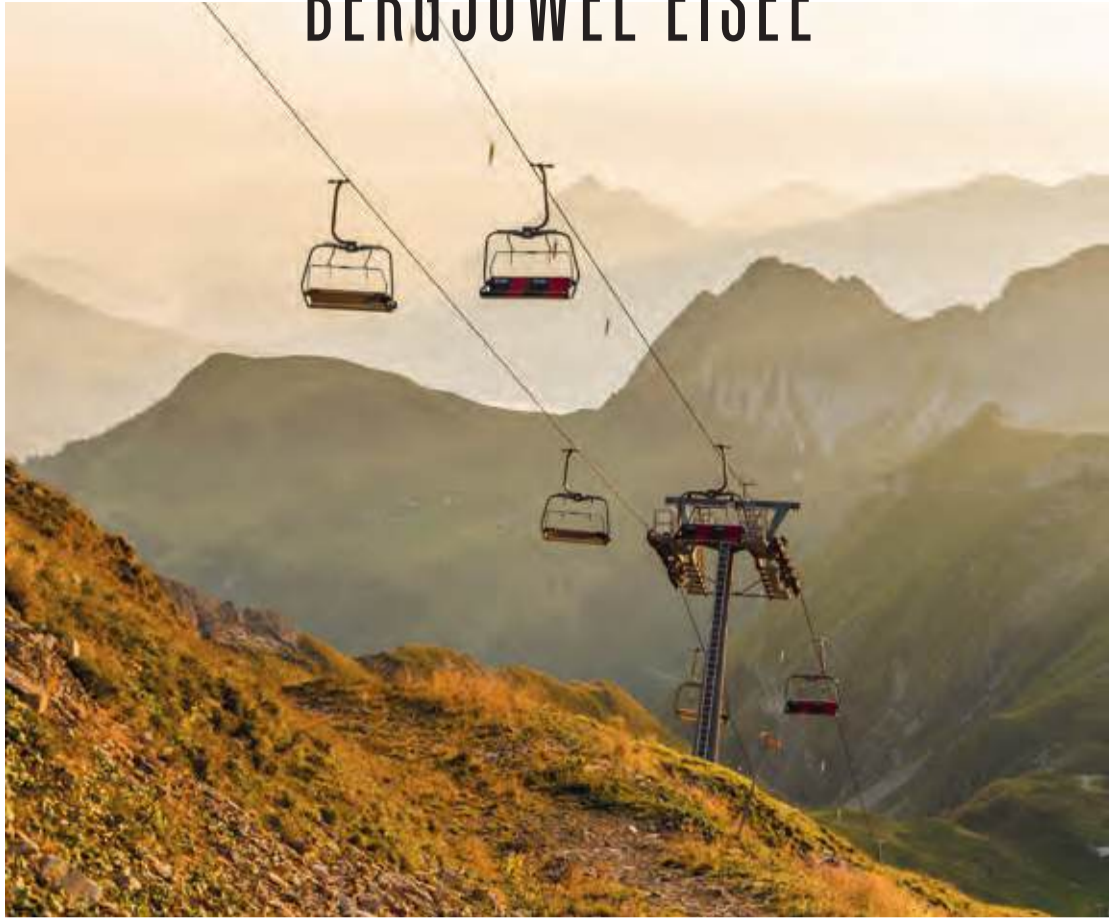
Für viele Familien ist das Streckennetz der Zentralbahn und somit auch der Kanton Obwalden ein idealer Ausgangspunkt für solche Erlebnisse. Die kurzen Wege, die gute Erreichbarkeit mit der Bahn und die Vielfalt an Ausflugszielen machen Obwalden besonders familienfreundlich.



Weitere Informationen:
www.zentralbahn.ch



BERGJUWEL EISEE



Wussten Sie, dass im wunderschönen Kanton Obwalden ein verstecktes Hütten-Bijou liegt? Etwas unterhalb des Briener Rothorns, auf 1900 Metern über Meer, befindet sich das Berghaus Eisee. Gönnen Sie sich eine Wanderpause und geniessen Sie «ein Cheli» auf der Sonnenterrasse. Mit etwas Glück lassen sich Murmeltiere, Gämsen und Steinböcke beobachten. Das Berghaus erreichen Sie zu Fuss über aussichtsreiche Wanderwege oder bequem mit der Sesselbahn.

Petri Heil!

Unterhalb des Berghauses liegt der idyllische Eisee. Von Mitte Juni bis Mitte Oktober können hier Regenbogenforellen aus dem klaren Bergsee gefischt werden. Angelzubehör ist direkt im Berghaus erhältlich.

Kulinarik-Tour – drei Gänge, drei Kantone

Wie sagt man so schön: Aller guten Dinge sind drei. Auf Ihrer Route von Gipfelbeiz zu Gipfelbeiz machen Sie in Bern, Luzern und Obwalden Halt und geniessen je einen lokalen Gang. Eindrucksvolle Ausblicke auf bis zu 693 Berggipfel inklusive.

Steinbock-Trek mit Übernachtung im Berghaus Eisee

Wer den Aufenthalt verlängern möchte, kann direkt im Berghaus Eisee übernachten. Zur Verfügung stehen gemütliche, rustikale Mehrbett- und Doppelzimmer. Besonders eindrücklich lässt sich die Bergwelt auf dem «Steinbock-Trek» erleben. Die zweitägige Gratwanderung führt Sie über Teile des beeindruckenden Brienergrats. Die Übernachtung im Berghaus Eisee bildet dabei einen stimmungsvollen Etappenhalt auf 1900 Metern über Meer.

EVENTTIPPS

Wandernacht 27. Juni 2026
und 25. Juli 2026

ÖFFNUNGSZEITEN BERGHAUS EISEE

Samstag, 13. Juni, bis Sonntag, 25. Oktober 2026

Alle Details und
weitere Informationen:
www.soerenberg.ch



ABENDFAHRTEN AUFS STANSERHORN – DREIMAL PRO WOCHE BIS 23 UHR GENIESSEN

Den Feierabend auf 1900 Metern über dem Alltag ausklingen lassen, den Sonnenuntergang erleben und fein essen – die Abendfahrten aufs Stanserhorn machen's möglich.



Ab Juni ist die Stanserhorn-Bahn jeweils am Donnerstag, Freitag und Samstag durchgehend von 8.15 bis 23.00 Uhr in Betrieb.

Nach einem langen Arbeitstag in luftiger Höhe durchatmen, die Weitsicht über die Alpen und Seen geniessen und neue Energie tanken – die Abendfahrten bieten dafür den perfekten Rahmen.

Kulinarisch wird der Abend im Drehrestaurant abgerundet: Am Donnerstag stehen saisonale Abendteller in der Selbstbedienung zur Auswahl. Am Freitag- und Samstagabend verwöhnt das Küchenteam mit einem stimmungsvollen 4-Gang-Candle-Light-Dinner aus frischen Zutaten aus der Schweiz und dem Alpenraum.

Unsere Gäste profitieren ab 17.00 Uhr vom vergünstigten Abendtarif von CHF 41.00 für die Hin- und Rückfahrt. GA, SBB-Tageskarten, Saisonkarten und Aktionärsbillette sind gültig.

Jetzt Tisch reservieren unter:
www.stanserhorn.ch



Oder 041 618 80 40 anrufen und einen besonderen Sommerabend auf dem Stanserhorn erleben.

SAISONDATEN

11. April bis 22. November 2026

DIE ZENTRALSCHWEIZ ENTDECKEN MIT DEM LUCERNE TRAVEL PASS



LUCERNE TRAVEL PASS

Die Zentralschweiz bietet mit ihrer Fülle an Berggipfeln, weltbekannten Sehenswürdigkeiten und rekordverdächtigen Bergbahnen reichlich Stoff für Erinnerungen. Für besondere Gänsehautmomente und verblüffende Wow-Erlebnisse sorgen die von Pioniergeist geprägten Rekordbahnen. Egal, ob mit der steilsten Zahnradbahn der Welt auf den Pilatus, mit der ersten Drehgondel der Welt auf den Titlis oder mit der weltweit ersten Seilbahn mit offenem Oberdeck aufs Stanserhorn – der Lucerne Travel Pass bringt einen bequem und unkompliziert von einem Highlight zum nächsten: von Luzern bis Interlaken, von der Rigi bis aufs Briener Rothorn. Die Wahl des Verkehrsmittels spielt dabei keine Rolle. Sie sammeln nicht nur schwindelerregende Höhenmeter, aussergewöhnliche Panorama-Aussichten und mitreissende Schifffahrten. Sie sammeln vor allem unvergessliche Erinnerungen.

Sie sehen, die Zentralschweiz hat eine Menge an Highlights zu bieten. Neben diesen Sehenswürdigkeiten der Superlative gibt es noch rund 200 weitere Reise- und Ausflugsmöglichkeiten. Sie wollen sich nicht nur auf ein Highlight beschränken? Kein Problem. Der Lucerne Travel Pass ist für drei, vier, fünf oder zehn aufeinanderfolgende Tage erhältlich. Mit dem 10-Tages-Pass haben Sie für CHF 36.50 pro Tag freie Fahrt mit Bahn, Bus, Schiff und zahlreichen Bergbahnen in der ganzen Zentralschweiz. Das verleiht dem Lucerne Travel Pass selbst Rekordcharakter.

Und welche Erinnerung sammeln Sie als Nächstes?

Seit dem Frühling 2026 heisst der Tell-Pass neu Lucerne Travel Pass und auch das Erscheinungsbild hat sich verändert. Was bleibt, ist die Möglichkeit, mit nur einem Ticket die ganze Zentralschweiz zu entdecken.



Mehr Infos zum Lucerne Travel Pass:
www.lucernetravelpass.ch

EIN BERG VOLLER ERZÄHLUNGEN, MYTHEN UND SAGEN

Der Pilatus fasziniert die Menschen seit Jahrhunderten. Nicht nur seine markante Form und die beeindruckende Aussicht ziehen Besucher an, sondern auch die zahlreichen Geschichten, Mythen und Sagen, die sich um den Berg ranken.

WUSSTEN SIE, DASS...

...die Besteigung des Pilatus bis ins 16. Jahrhundert verboten war, damit man die Drachen nicht erzürnte, welche für die Unwetter verantwortlich gemacht wurden?



...der letzte Drache 1499 am Pilatus gesichtet wurde?

...der sagenumwobene und heilende Drachenstein, welcher ein Pilatus-Drache im Jahre 1421 im Flug fallen liess, heute im Museum Luzern besichtigt werden kann?

...der Name des Gipfels «Esel» bis heute nicht genau geklärt ist?

...1856 das erste Hotel auf dem Pilatus beim Klimeshorn gebaut wurde, zusammen mit der Klimeskapelle? Es brannte 1966 nieder.

...1860 das Hotel Bellevue auf Pilatus Kulm eröffnet wurde? 1960 wurde es durch den charakteristischen Rundbau ersetzt.



...die britische Königin Victoria (1819 bis 1901) im August 1868 mit einem Maultier auf den Pilatus reiste? Im Hotel Pilatus-Kulm ist der denkmalgeschützte Queen Victoria Saal nach ihr benannt, der 1890 entstand und an ihren Besuch erinnert. Ihr Besuch förderte und prägte den Tourismus nachhaltig in der Zentralschweiz.

...1889 die bis heute steilste Zahnradbahn der Welt eröffnet wurde? Der Dampfwagen Nr. 7 wurde damals auf der Weltausstellung 1889 in Paris gezeigt.



...auf der rund 4,6 Kilometer langen Strecke exakt 55 416 Zähne der Zahnstangen dafür sorgen, dass sich die steilste Zahnradbahn der Welt Meter für Meter sicher den Berg hinaufarbeitet?

...die Zahnradbahn mit einer maximalen Steigung von 48% die steilste Zahnradbahn der Welt ist? Das heisst: Auf 100 Meter Strecke steigt die Bahn bis zu 48 Meter.

...die Zahnradbahn das Locher-Zahnradsystem nutzt, das weltweit einzigartig ist? Anstatt dass das Zahnrad von oben in die Zahnstange greift (wie bei klassischen Zahnradbahnen), greifen beidseitig horizontale Zahnräder in eine mittig angeordnete Zahnstange, was bei extremen Steigungen verhindert, dass sich die Zahnräder «ausklinken».

...bei der Zahnradbahn normale Weichen nicht möglich sind? Weil die Zahnstange des Locher-Systems horizontal zwischen den Schienen liegt und beidseitig von Zahnrädern angetrieben wird, funktionieren herkömmliche Gleiswechsel nicht. Stattdessen kommen Gleiswender zum Einsatz – drehbare Gleisblöcke, die wie eine riesige «Kassette» das Gleis umdrehen und den Zug auf das richtige Gleis bringen.

...sich 1970 am Pilatus ein schweres Lawinenglück während Schneeräumungsarbeiten am Trasse ereignete? Mehrere Mitarbeitende kamen dabei tragisch ums Leben. Dieses Unglück prägte die Sicherheitskultur bei den Pilatus-Bahnen nachhaltig. Seither wird vor Saisonbeginn genau festgelegt, wann und unter welchen Bedingungen Schneeräumungen

stattfinden dürfen. Sicherheit steht an oberster Stelle, ohne Ausnahme!

...die Gondel der Luftseilbahn «Dragon Ride» die Form eines Helikopter-Cockpits hat? So entsteht das Gefühl, dass man fast auf den Pilatus hinauffliegt.

...der Pilatus über seine eigene Trinkwasserquelle verfügt und das Wasser für die Gäste auf den Berggipfel gepumpt wird? Bestes Pilatus-Wasser für Ihren Trinkgenuss.



...auf dem Pilatus pro Jahr rund 20 Tonnen Pommes frites gegessen werden?

...das beliebte Pilatus z'Nacht oft bereits zwei Monate im Voraus ausgebucht ist? Ein tolles Erlebnis mit einem feinen Abendessen, mit schönem Sonnenuntergang und einer einmaligen Talfahrt mit der Zahnradbahn in der Nacht. Jeden Samstag im Sommer.



...einmal im Jahr im Frühling ein Pilatus-Trailrun stattfindet von Kriens zur Fräkmüntegg und während des ganzen Sommers der Pilatus-Verticalrun von Alpnachstad bis Pilatus-Kulm?

...die Mitarbeitenden an ihrem freien Arbeitstag jeweils vier Freunde oder Familienmitglieder gratis auf den Berg mitnehmen dürfen?

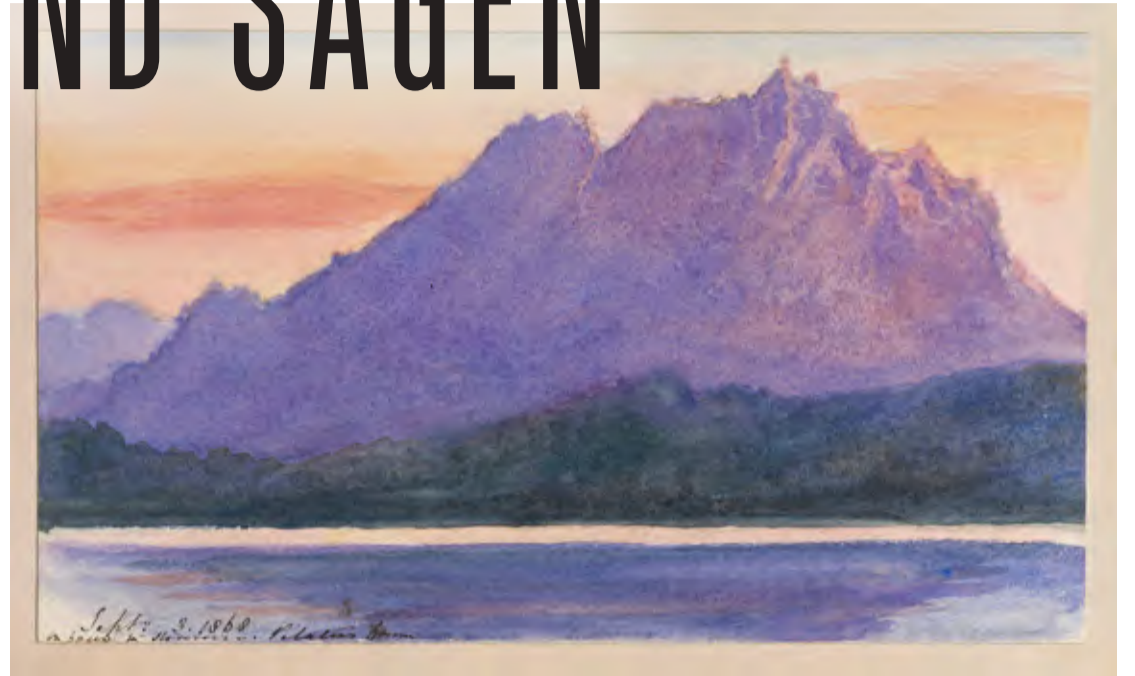
...die Kunstinstallation «Breathe with Pilatus» auch in der Wintersaison 2026/2027 stattfindet?

...es geführte Sonnenaufgangs-Wanderungen gibt? Gestartet wird in der Nacht in Alpnachstad, und Sie erreichen den Gipfel pünktlich zum Sonnenaufgang. Ein kleines Gipfelstück lädt Ihre Batterien wieder auf, bevor es mit der Zahnradbahn zurück ins Tal geht.



...am Pilatus rund 100 Steinböcke und -geissen leben? Erleben und entdecken Sie die Könige der Berge bei unserer Steinbock Safari.

...wir uns auf Ihren Besuch freuen?



Rosige Aussicht: Der Pilatus, gemalt von der Königin Victoria selbst während ihrer Schweizer Reise (3. September 1868).

Alle Details und weitere Informationen:
www.pilatus.ch



DOROTHEE WYSS ZURÜCK IM FLÜELI

Eine Frau, die unerwartete Brüche und grosse Herausforderungen in innerer Freiheit, Verantwortung und Selbstbestimmung meisterte.



Wer Flüeli-Ranft besucht, begegnet neben dem Einsiedler Niklaus von Flüe auch seiner beeindruckenden Frau. In Obwalden geboren, führte sie rund 40 Jahre Haus, Hof und Familie und brachte zwischen 1447 und 1467 zehn Kinder zur Welt. Als ihr Mann 1467 als Eremit in den Ranft zog, übernahm sie die Verantwortung für Familie und Besitz vollständig. Dorothee Wyss war engagierte Mutter, erfolgreiche Bäuerin und eine öffentliche Persönlichkeit – ihre Geschichte erzählt von Vertrauen, Mut und dem Loslassen.

Ausstellungstipp

Die Ausstellung «Dorothee Wyss – die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau» ist vom 1. April bis 31. Oktober 2026 im historischen Geburtshaus von Niklaus von Flüe in Flüeli-Ranft zu Gast. Am authentischen Schauplatz ihres Lebens erhalten Besucherinnen und Besucher einen lebendigen Einblick in die bewegte Geschichte dieser aussergewöhnlichen Frau aus Obwalden. Ein Besuch lohnt sich – für alle, die hinter dem grossen Namen Bruder Klaus auch die starke Frau entdecken möchten, ohne die seine Geschichte nicht denkbar ist.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mai bis September
Mo-Fr 9.30-12.00 und 13.30-16.45 Uhr
Sa und So 9.30-17.00 Uhr

APRIL UND OKTOBER

Mo-Sa 10.00-12.00 und 13.30-15.45 Uhr
So 9.30-12.00 und 13.30-16.00 Uhr

Eintritt frei

Alle Details und weitere Informationen:
www.museumbruderklaus.ch



www.bruderklaus.com



360° GÄNSEHAUT – BRUDER KLAUS WIE NIE ZUVOR ERLEBT



**«Ich habe Bruder Klaus
mein ganzes Leben lang
gekannt – aber erst heute
habe ich ihn wirklich
verstanden.»**

Diese Worte schrieb eine ältere Dame aus dem Kanton Zürich, nachdem sie das Lumeum im Kloster Bethanien in Kerns besucht hatte. Sie war skeptisch gekommen – «noch so eine moderne Multimedia-Show» – und ging tief bewegt. Das Lumeum berührt Menschen jeder Generation – ob 15 oder 85.

Was sie verändert hatte? Neunzig Minuten Lumeum – und ein Ort, der selbst Geschichte atmet.

Ein Erlebnis, das die Schweiz bewegt

Seit der Eröffnung im Juni 2025 erleben wir, wie die Buchungen nicht abreißen. Sie kommen aus der ganzen Deutschschweiz, aus der Romandie, aus dem Tessin – und zunehmend aus dem benachbarten Ausland. Pfarreien, Schulklassen, Firmenausflüge, Touristen, Pilgergruppen. Menschen, die einfach neugierig waren. Was uns selbst überrascht hat: Alle nehmen etwas mit nach Hause. Das Lumeum hat die Schweiz auf eine Weise berührt, die wir uns so nicht vorgestellt hatten.

Ein Erlebnis, das man nicht vergisst

Das Lumeum ist kein Museum im klassischen Sinne. Es ist eine 360°-Welt aus 100 animierten Gemälden und eindringlicher Musik, in der die Geschichte von Niklaus von Flüe – Bruder Klaus – und seiner Frau Dorothee Wyss lebendig wird. Nicht als Geschichtsstunde, sondern als persönliche Begegnung. Themen wie Familie, Verantwortung, innerer Frieden und gesellschaftliches Engagement sprechen heute genauso an wie vor 600 Jahren.

Besonders Dorothee Wyss – lange im Schatten ihres berühmten Mannes – wird im Lumeum endlich sichtbar. «Dorothee ist für mich zu einer echten Inspiration ge-

worden», hören wir immer wieder. Und ein Lehrer, der mit seiner Schulklasse aus der Westschweiz kam, brachte es auf den Punkt: «Diese Gespräche über Mut, Frieden und persönliche Opferbereitschaft – die hätte ich im Klassenzimmer nie so hinkommen.»

Ein Ort, der selbst Geschichte atmet

Das Kloster Bethanien, 1972 erbaut, ist ein Ort der Stille und der Begegnung – weit mehr als ein Veranstaltungsort. Im Herzen des Klosters wartet eine architektonische Entdeckung: eine Kapelle aus Holz und braunroten Schindeln, ganz Bruder Klaus gewidmet. Ihre geschwungene Dachwölbung folgt den Bergkonturen des Arvigrats – als würde der Ort selbst mit der Landschaft sprechen. Ein stiller, kraftvoller Raum – perfekt, um das Erlebte nachklingen zu lassen.

Hier leben zwei Gemeinschaften – eine Allianz für die Zukunft: Die Dominikanerinnen von Bethanien, Gründerinnen des Klosters, und die internationale, katholische, ökumenische **Gemeinschaft Chemin Neuf** prägen gemeinsam das spirituelle Leben vor Ort – Tradition und Aufbruch, vereint für eine strahlende Zukunft.

Bleiben, geniessen, ankommen

Das Kloster Bethanien bietet weit mehr als das Lumeum: Im Gästehaus finden Besucherinnen und Besucher einfache, gepflegte Zimmer zu einem fairen Preis – eine wohlthuende Alternative zum herkömmlichen Hotel. Kein Lärm, kein Trubel. Nur Stille, frische Bergluft und der ruhige Rhythmus des Klosterlebens. Die Gastronomie verwöhnt mit regionalen Spezialitäten in einem einzigartigen Ambiente. Wer am Abend bleibt, erlebt Bethanien noch einmal ganz anders – und reist am nächsten Morgen erholt und mit einem vollen Herzen ab.

Planen Sie Ihren Besuch

Das Lumeum befindet sich im Kloster Bethanien in St. Niklausen in Obwalden, gut erreichbar mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wer das Erlebnis vertiefen möchte, besucht danach Flüeli-Ranft, die Ranftkapelle oder das Bruder-Klaus-Museum in Sachseln –

und macht so aus einem Ausflug eine vollkommene Reise in die Geschichte der Innerschweiz.

Schauen Sie vorbei – und lassen Sie sich überraschen.



Alle Details und weitere Informationen:
www.lumeum.ch



ANZEIGE

BÄRGHUIS LUNGERN SCHÖNBÜEL

Dem Himmel nah –
Der Erde verbunden –
Dein Kraftort auf dem Berg.

Bärghuis Schönbüel
078 973 83 65
www.berghaus-schoenbueel.ch

ANZEIGE

seefeld park sarnen

**BADEPASS
FÜR DIE GANZE
FAMILIE**

SPORTLICH, SPORTLICH



CHRISTIAN SCHÄLI

OK-Präsident Sportfest 2026
und Regierungsrat

«ICH WAR «FYJR
UND FLAMMÄ» FÜR DAS
ELEMENT WASSER.»

Im Winter begeistert er sich fürs Skifahren und Langlaufen, im Sommer fürs Biken und Schwimmen. Und früher hat Christian Schäli sogar Unterwasserrugby gespielt.

ORGANISATION SPORTFEST

Für die Durchführung des 18. Zentralschweizer Sportfests haben sich die Sport-Union-Vereine Beckenried, Ennetbürgen, Kerns Damenturnverein, Sachseln, Sarnen Volleyball und der TSV Wilen zu einem Trägerverein zusammengeschlossen. Die Sport Union Zentralschweiz besteht aus insgesamt 71 Vereinen aus Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri und Zug mit insgesamt rund 12 000 Mitgliedern.

Alle Details und weitere Informationen:
www.sportfest2026.ch



Vom 12. bis 14. Juni wird die Region Obwalden zum pulsierenden Zentrum des Schweizer Breitensports. Das Sportfest unter dem Motto «Fyjr & Flammä» lockt Tausende Teilnehmende und Besuchende nach Sarnen und Kerns. OK-Präsident und Regierungsrat Christian Schäli erklärt, was dieses Grossereignis ausmacht – und warum es weit mehr ist als ein Sportanlass.

Christian Schäli, was bedeutet das Sportfest für die Region?

Es ist ein grosses Ereignis. Ursprünglich rechneten wir mit rund 1500 bis 2000 Teilnehmenden, doch inzwischen sind wir bei etwa 2500 Wettkämpferinnen und Wettkämpfern. Das Sportfest ist ausgebucht. Dazu kommen nochmals so viele Zuschauerinnen und Zuschauer. Für den Kanton Obwalden ist das ein Ereignis, bei dem der Sport und das gesellschaftliche Miteinander im Zentrum stehen. Einen Anlass in dieser Grössenordnung gibt es in Obwalden nicht alle Tage.

Welche Sportarten sind vertreten?

Die Vielfalt ist enorm: 15 Sektionswettkämpfe und 11 Wahlmehrkämpfe von Aerobic, Gymnastik, Vereinsgeräteturnen und Pendelstafette bis zu Korbeinwurf, Kugelstossen, Schleuderball und Steinhoben stehen auf dem Programm. Dazu gibt es Verbandsmeisterschaften in den vier Spilsportarten Faustball, Netzbball, Volleyball und Unihockey sowie einen Jugend-Sägemehlringertag. Die Wettkämpfe finden nicht nur in Sarnen statt, sondern auch in Kerns. Gleichzeitig bietet ein grosses Rahmenprogramm Unterhaltung für alle.

Was gehört zu diesem Rahmenprogramm?

Die 5. und 6. Klassen aus Sarnen, Kerns, Sachseln, Lungern, Ennetbürgen und Beckenried treten am Freitag gegeneinander an und kämpfen um einen Startplatz für den «Heissä Laif», einen spektakulären Hindernisparcours mit vielen Überraschungen. Wer sich als Gast selbst aktiv beteiligen will, findet auf dem «Obwaldä isch zwäg»-Weg vielseitige Mitmachstationen und Workshops rund um Bewegung und Gesundheit. Auch beim Pumptrack-Angebot, beim Laser-Biathlon und bei der Tanzmanie kann man mitmachen. Für den gemütlichen Teil am Sportfest sorgen ein Biergarten, eine Kaffeestube, Livemusik mit Polly Duster und die Turnshow am Freitagabend. Am Sonntag gibt es zudem einen Festgottesdienst. Uns ist wichtig,

dass sich alle wohlfühlen und spontan mitmachen können.

Gibt es Programmpunkte, auf die Sie sich besonders freuen?

Auf den Sonntag, die Abschlusszeremonie mit Rangverkündigung. Wenn alles gut über die Bühne gegangen ist, fällt viel Verantwortung ab. Aber auch die Eröffnungsfeier am Freitag wird eindrücklich und die Turnshow am Freitagabend wurde in einem ähnlichen Rahmen bereits mehrfach in Kerns aufgeführt. Die Halle war jedes Mal bis auf den letzten Platz besetzt. Diese Show wird sicher auch beim Sportfest ein Höhepunkt.

Das Sportfest-Motto lautet «Fyjr & Flammä». Wofür steht das?

Für die ganze Breite des Sports und für die Leidenschaft, mit dem sich die Teilnehmenden sportlich betätigen. Der Fokus liegt aber nicht auf Spitzenleistungen, sondern auf dem Breitensport, den Vereinen und dem sozialen Zusammenhalt. Dass Jung und Alt zusammenkommen – vom Kinderturnen bis zum Seniorensport – ist enorm wertvoll für das Miteinander.

Was macht das Fest für Zuschauerinnen und Zuschauer attraktiv?

Sie können bei allen Wettkampfstätten vorbeischaun, um die Sportlerinnen und Sportler zu unterstützen. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten, selbst Neues auszuprobieren. Biathlon etwa ist fest in der Region verankert, die Tanzmanie und der Mitmach-Weg «Obwaldä isch zwäg» fordern jedes Alter heraus. Es ist ein Sportfest zum Erleben, nicht nur zum Zuschauen.

Welche Atmosphäre wollen Sie zusammen mit dem OK schaffen?

Sportlich, offen, gemeinschaftlich. Die Leute sollen mit einem guten Gefühl nach Hause gehen und spüren: Wir gehören zusammen.

ANZEIGE



SEE UND GIPFEL IM BLICK

Alpines Resort für Sommerfrische, Wanderziel oder Bike-Stopp. Auf 1'920 Metern treffen Bergpanorama und Kulinarik auf der Sonnenterrasse zusammen.

Ein Kraftort zwischen Fels und Wasser. Regeneration im Spa mit freier Sicht auf den Melchsee.

DEN BERGSOMMER ERLEBEN

Day Spa für Tagesgäste: ab CHF 55

T +41 41 669 79 79 · reservation@fruttmountainresort.com
fruttmountainresort.com



MANAGED BY
Kempinski

NÄHRSTOFFKOMPETENZ AUS DEM HERZEN DER SCHWEIZ



Bewegung bedeutet Lebensqualität. Die ArtiFit Kapseln vom Obwaldner Nahrungsmittelspezialisten Nahrin unterstützen Gelenke mit einer gezielten Kombination wichtiger Nährstoffe.

Bewegung ist Lebensqualität. Ob auf weiten Wanderwegen, bei ausgedehnten Bergtouren oder im aktiven Alltag, wer regelmässig draussen unterwegs ist, fordert seinen Körper. Besonders unsere Gelenke leisten dabei Erstaunliches.

Damit das so bleibt, spielt eine ausgewogene Versorgung mit Nährstoffen eine wichtige Rolle. Eine ausgewogene Ernährung bildet die Basis, aber gerade bei viel Bewegung kann es sinnvoll sein, den Körper und den Bewegungsapparat gezielt zu unterstützen.

Gezielte Nährstoffe für Gelenke und Knorpel

Verschiedene Nährstoffe sind Bestandteile von Knorpel, Bindegewebe und Gelenkflüssigkeit. Dazu gehören unter anderem Glucosamin und Chondroitin, die natürlicherweise im Knorpelgewebe vorkommen. Auch MSM, eine organische Schwefelverbindung, ist Bestandteil des Bindegewebes. Vitamin C spielt ebenfalls eine wichtige Rolle, da es zur normalen Kollagenbildung beiträgt und damit die Funktion von Knochen und Knorpel unterstützt.

Die **ArtiFit Kapseln von Nahrin** enthalten eine gezielte Kombination aus Glucosamin, Chondroitin, MSM, Vitamin C, Teufelskrallenextrakt FlexiGO™ und ausgewählten Spurenelementen. Die Inhaltsstoffe sind Bestandteile oder natürliche Begleiter von Knorpel, Gelenkflüssigkeit und Bindegewebe und bilden zusammen eine abgestimmte Nährstoffkombination.

Das hochwertige Nahrungsergänzungsmittel liefert ausgewählte Nährstoffe für Knorpel, Bindegewebe, Knochen und Gelenke.

Bekenntnis zur Schweizer Qualität

Nahrin verbindet Schweizer Entwicklung, ernährungswissenschaftliches Know-how und verantwortungsvolle Herstellung. Aus dem Herzen der Schweiz. Für Menschen, die gerne in Bewegung sind und es morgen genauso selbstverständlich sein möchten.

Alle Details und weitere Informationen:
www.nahrin.ch



WO MUSIK FARBEN ERKLINGEN LÄSST



19. Juni 2026 - Streichquartett

Das Spiel des Loewe Quartetts verbindet technische Brillanz mit emotionaler Tiefe und macht jedes Konzert zu einem intensiven Kammermusikerlebnis. Im Vorkonzert sind zwei talentierte Musikschülerinnen auf der erstKlassik-Bühne zu erleben.

21. Juni 2026 - Wanderkonzert

Gesamterlebnis mit Musik und Bewegung: Vier herausragende Holzbläserinnen und Holzbläser gestalten zwei Konzerte im Rütimattli und im Museum Bruder Klaus und führen das Publikum mit ihrer Musik in unterschiedliche Klangwelten.

13. Oktober 2026 - New Balkan Folk

Das Ensemble New Balkan Folk mit dem in Sachseln aufgewachsenen Klarinettenisten Roland von Flüe verbindet Folklore mit eigener Kompositionskraft. Die kunterbunte und vielseitige Luzerner Band verwebt die Tradition der südosteuropäischen Volksmusik mit der Moderne.

17. November 2026 - Klaviertrio

Die international renommierten Musiker:innen Nikita Boriso-Glebsky (Violine), Lev Sivkov (Violoncello) und Kateryna Tereshchenko (Klavier) laden das Publikum zu einer musikalischen Reise durch die vielfältigen Klangwelten Europas ein.

KONZERTE 2026

- 14.6. Kontrabass virtuos, Duo Desimpelaere
- 19.6. Streichquartett, Loewe Quartett
- 21.6. Wanderkonzert mit Bläserquartett
- 13.10. New Balkan Folk
- 17.11. Klaviertrio Boriso-Glebsky, Sivkov, Tereshchenko



Tickets und weitere Informationen:
www.erstklassik.ch

«erstKlassik am Sarnersee» - das Festival, wo internationale Stars auf regionale Ensembles treffen.

Das Kammermusikfestival «KLANGFARBEN» präsentiert fünf hochklassige Konzerte mit Meisterwerken der Kammermusik bis zu Crossover-Musik - jedes Konzert lässt die Musik in unterschiedlichsten Farben erklingen.

14. Juni 2026 - Kontrabass virtuos

Das Konzert des Duos Desimpelaere stellt den Kontrabass in seiner ganzen klanglichen und technischen Vielfalt vor. In der Verbindung mit dem Klavier entfaltet sich ein Dialog, der von gesanglicher Eleganz über tänzerische Leichtigkeit bis hin zu brillanter Virtuosität reicht. Gestaltet wird der Abend von den Brüdern David (Kontrabass) und Erik Desimpelaere (Klavier), deren musikalisches Zusammenspiel von enger kammermusikalischer Verbundenheit geprägt ist.

O-I-O 2026: WENN OBWALDEN ZUR ROLLENDEN ZEITKAPSEL WIRD



«Oldtimer in Obwalden» - O-iO.ch 2026 - das kostenlose Pfingst-Highlight für Gäste in Obwalden. Es bietet einen familienfreundlichen Ausflug, der Kultur, Landschaft und Begegnung auf besondere Weise verbindet - ein Erlebnis, das es in dieser Form nur hier in Obwalden gibt.

Sarnen wird am Pfingstwochenende vom 23./24. Mai 2026 zu einer lebendigen Zeitkapsel: Sie schlendern zwischen historischen Fahrzeugen, hören den Sound vergangener Jahrzehnte, kommen ins Gespräch - und tauchen in eine andere Zeit. Eine immersive Erfahrung, die Generationen verbindet und lange in Erinnerung bleibt. Besucher:innen erhalten freien Zugang zu Hunderten Oldtimern - ohne Ticket, ohne Hürde. Ein Ereignis für die ganze Familie, besonders mit Kindern.

Nicht nur zuschauen, sondern auch mitfahren

Am Samstagnachmittag finden umsonst Passagierfahrten statt. Sie nehmen Platz und erleben Oldtimer hautnah - ein unvergesslicher Moment für Gross und Klein.

Generationen kommen zusammen

Das Seifenkistenrennen am Samstag zeigt, wie Technik, Teamarbeit und Handwerk spielerisch Begeisterung wecken. Im Vor-

feld und im Rahmen des Projekts «Schule macht Handwerk» bauen Sarner Schüler:innen ihre Seifenkisten in Sarner Betrieben selbst.

Gänsehaut, auch ohne Benzin im Blut

Geniessen Sie die Oldtimer in Sarnen in einer ganz besonderen Atmosphäre. Der Dorfkern wird beschallt, aus zahlreichen Lautsprechern erklingt Musik aus den Epochen der Oldtimer. Viele Teilnehmende kleiden sich passend zu ihrem historischen Fahrzeug.

Das O-iO ist ein kostenloses Volksfest, ein Highlight für alle - ein Wochenende, an dem Geschichte fährt und Sie mitreisst.



Alle Details und weitere Informationen:
www.o-iO.ch/zuschauer

EVENTS

UNSERE GEHEIMTIPPS FÜR SIE

Feste feiern, wie sie fallen. Traditionen pflegen.
Sport und Kultur sind einander gewachsen.
Langweilig wird es in Obwalden nie.



0-10

OLDTIMER IN OBWALDEN

Wann:
23. bis 24. Mai 2026
Wo:
Sarnen
Weitere Informationen:
o-io.ch

RUDERREGATTA SARNERSEE

40. AUSTRAGUNG

Wann:
6. bis 7. Juni 2026
Wo:
Sarnensee/Sarner Seefeld
Weitere Informationen:
regattasarnen.ch

SPORTFEST SARNEN

«FYVR & FLAMMÄ»

Wann:
12. bis 14. Juni 2026
Wo:
Sarnen
Weitere Informationen:
sportfest2026.ch

ERSTKLASSIK AM SARNERSEE

Wann:
14. bis 21. Juni 2026
13. Oktober 2026
17. November 2026
Wo:
Sarnen/Sachseln/Stans
Weitere Informationen:
erstklassik.ch

VOLSKULTURFEST OBWALD

Wann:
24. bis 28. Juni 2026
Wo:
Waldlichtung Gsang in Giswil
Weitere Informationen:
obwald.ch

SOUND AM SEE

Wann:
16. bis 18. Juli 2026
Wo:
Sarner Seefeld
Weitere Informationen:
sound-am-see.ch

SEENACHTSFEST LUNGERN

Wann:
31. Juli 2026
Wo:
Lungern
Weitere Informationen:
snf-lungern.ch

FRUTT-CHILBI

Wann:
8. August 2026
Wo:
Melchsee-Frutt
Weitere Informationen:
frutt.ch

SARNERSEE LAUF

Wann:
6. September 2026
Weitere Informationen:
sarnerseelauf.ch



WEITERE VERANSTALTUNGEN

Aktuelle Informationen zu den Events sowie weitere Veranstaltungen finden Sie auf www.obwalden-tourismus.ch



AKTUELL

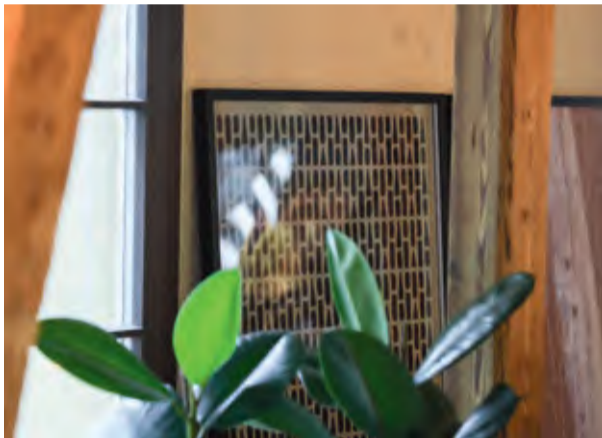
WO ES WIEDER BLUBBERT

Das Sodahaus liegt etwas versteckt hinter dem geschichtsträchtigen Salzherrenhaus an der Bahnhofstrasse in Sarnen. Wer sucht und findet, dem eröffnet sich ein wunderbares Bijou mitten im Herzen des Dorfes – mit kulinarischen Köstlichkeiten, Kaffee, Tee und natürlich Soda.

Seinen Namen verdankt das altherwürdige Gebäude der einstigen Soda-Manufaktur einer früheren Apotheke. Wo einst Blubberwasser – oder eben Soda – und Heilmittel gemischt wurden, entstehen heute Latte Macchiato, kreative Limonaden und hausgemachte Wähen.

Sprudelnde Ideen für das Blubberhaus

Der Geist der historischen Gemäuer bleibt spürbar, doch das Konzept ist zeitgemäss. Der Slogan «Hier blubbert das Leben» ist Programm: Die Betreiber haben einen Ort geschaffen, an dem Menschen miteinander ins Gespräch kommen, an kleinen Konzerten teilnehmen oder einfach in Ruhe ihren Kaffee geniessen können. Hinter dem Projekt steht die Breitmaul AG, ein junges Obwaldner Gastronomieunternehmen, das für Kreativität und Nachwuchsförderung steht. Mitgründer Martin Amstutz prägt das Sodahaus entscheidend mit. Der ausgebildete Koch sammelte selbst internationale Wettbewerbserfahrung und engagiert sich seit Jahren für die Berufsbildung.



WandelBARes Café

Tagsüber ist das Sodahaus ein gemütliches Café: Der Duft von frisch gemahlenem Kaffee liegt in der Luft, dazu werden hausgemachte Sodas, feine Tees, frisches Gebäck, hausgemachte Quiches und eingelegte Apérohähppchen serviert. Mittags gibt es unkomplizierte Gerichte, im Sommer frische Salate, im Winter Suppen.

Im Obergeschoss befindet sich ein gemütlicher, stimmungsvoller Raum für Seminare, Lesungen, kleinere Ausstellungen oder private Feiern mit bis zu 20 Personen. Und immer wieder wird das Café selbst zur Bühne – mit Livemusik aus der Region.

Von Donnerstag bis Samstag verwandelt sich das Sodahaus jeweils abends in eine gemütliche Bar. Dann treffen sich Einheimische und Gäste auf ein Feierabendbier, einen Cocktail oder ein Glas Schweizer Wein. Neu gibt es seit Mitte April auch einen kleinen Weinkeller unter dem Sodahaus. Der Keller mit der stimmungsvollen Atmosphäre kann exklusiv für private Apéros, Weintastings oder gesellige Runden gemietet werden. Ideal für alle, die ein Glas Wein gerne dort geniessen, wo Gespräche Zeit haben und der Abend langsam ins Blubbern kommt.

Geduld zahlt sich aus

Das Sodahaus hat sich mit seinem besonderen Charme in kürzester Zeit zu einem der beliebtesten Treffpunkte im Sarner Dorf entwickelt. Entsprechend sind freie Plätze manchmal rar. Doch wer sich einen Moment Zeit nimmt, wird mit einem vielfältigen Angebot und einer einzigartigen, stimmungsvollen Atmosphäre belohnt.



Alle Details und weitere Informationen:
www.sodahaus.ch



SARNEN LÄSST SICH SEHEN

Wer durch den Dorfkern von Sarnen spaziert, begegnet allerhand geschichtsträchtigen Orten. Der Kantonshauptort erzählt seine Geschichte(n) direkt auf der Strasse, an Häuserfassaden und in verborgenen Winkeln. Dort, wo sie passiert sind. Mit den neuen Dorfrundgängen und Führungen wird diese Vergangenheit hör- und erlebbar.

Das Projekt «Dorfgeschichten» des Museums Obwalden verwandelt den historischen Ortskern in ein offenes Geschichtsbuch. Per QR-Code startet eine digitale Audio-Tour, die Besucherinnen und Besucher von Station zu Station führt – vom Bahnhof über das Salzherrenhaus und den Dorfplatz bis hinauf zum Landenberg oder zum geheimnisvollen Hexenturm.

Individueller Streifzug durchs Dorf

Unterwegs verbinden sich fundierte Informationen mit überraschenden Details und lebendigen Erzählungen. Ideal für Gäste, die Sarnen individuell entdecken möchten. Die Touren sind ebenso gut geeignet für Einheimische, um in die Geschichte ihres Wohnortes einzutauchen. Zwei Varianten stehen zur Auswahl: Eine vertiefende Tour für Erwachsene mit historischem Kontext und Bezügen zur Gegenwart sowie eine spielerische Familienversion mit kleinen Aufgaben und «Gesprächsstoff». Für Kinder gibt es am Bahnhof Sarnen (während den Öffnungszeiten von Obwalden Tourismus / Zentralbahn) ein «Mitmach-Säckli» für fünf Franken, gefüllt mit kleinen Über-

raschungen für unterwegs. Die Stationen funktionieren unabhängig voneinander. Die Tour kann daher jederzeit unterbrochen, neu angefangen oder an einem anderen Tag zu Ende geführt werden.

Gruppenführungen durch die Geschichte

Wer lieber mit Guide unterwegs ist, bucht einen Dorfrundgang über Obwalden Tourismus (Dauer ca. 90 Minuten, Gruppen bis 25 Personen). Eine der engagierten Führerinnen ist Klara Spichtig. Mit spürbarer Begeisterung führt die Volkskundlerin durch Gassen und über Plätze, vorbei an traditionsreichen Wirtshäusern und erzählt von prägenden Persönlichkeiten, politischen Umbrüchen, klösterlichem Leben und sagenumwobenen Begebenheiten. Ihre Rundgänge verbinden historische Fakten mit heiteren und weiteren Anekdoten. Die Erzählungen machen deutlich, wie sehr sich das Dorf im Lauf der Jahrhunderte gewandelt und doch seinen Charakter bewahrt hat. Besonders eindrücklich: der Blick vom Landenberg über den Sarnersee

oder die Geschichten rund um den einstigen Pranger auf dem Dorfplatz.

Sagenhaftes Angebot

Auf der Führung «Kloster, Küche, Kerker» erzählt Klara Spichtig vom Frauenleben im 16./17. Jahrhundert, bei «Schmuck oder Schutz?» liest sie Häuserfassaden wie ein offenes Buch, und «Mit Sold und Pensionen erbaut» schlägt sie den Bogen zum Söldnerwesen und den repräsentativen Ratsherrenhäusern im Dorf. Ein Geheimtipp sind Klara Spichtigs szenische Führungen als Kellnerin Karlini mit den teils wilden Wirtshausgeschichten aus der Zeit der Postkutschen. Dann lösen sich Zeitengrenzen auf und Geschichte wird nicht nur sicht- und hör-, sondern auch erlebbar.



Alle Details und weitere Informationen:
www.museum-obwalden.ch



www.obwalden-tourismus.ch

ANZEIGE



PAXMONTANA
JUGENDSTIL-HOTEL

EIN ORT DER BESONDEREN ART FÜR IHRE VERANSTALTUNG

Eingebettet in die kraftvolle Umgebung von Flüeli-Ranft, lädt das Hotel Paxmontana zu einem unvergesslichen Erlebnis ein.

Das einzigartige Hotel mit seinem historischen Ambiente und traumhafter Sicht auf die Obwaldner Bergwelt und den Sarnersee bietet den perfekten Rahmen für private Anlässe und Firmenevents mit bis zu 200 Gästen.

Planen Sie noch heute Ihren Anlass mit uns.



Telefon 041 666 24 00 | info@paxmontana.ch | www.paxmontana.ch

AKTUELL

HÜBSCH GEMACHT

Die Fluonalp ist eine Genussadresse erster Güte. Am 23. Mai startet die beliebte Alpwirtschaft mit Übernachtungsmöglichkeit in neuem Glanz, aber mit bewährtem Angebot und authentischer Bodenständigkeit in die neue Saison.



Das Sarneraatal zu Füßen, der markante Giswilerstock im Blick und «Äplermagronä im Holzmuttli» auf dem Tisch. Schöner und schmackhafter kann ein Ausblick nicht sein. Hier oben ticken die Uhren anders. Und das ist gut so. Aber die Zeit bleibt nicht stehen. So präsentiert sich die Fluonalp pünktlich zur neuen Saison rundum renoviert. Das Dachgeschoss wurde vollständig erneuert, Küche, Sanitär- und Elektroinstallationen modernisiert und das Gebäude an aktuelle Energie- und Brandschutzvorgaben angepasst. Auch der Übernachtungsbereich wurde neu aufgebaut: Helle Zimmer aus viel Holz, Mehrbettzimmer mit acht, zehn oder zwölf Betten sowie das Matratzenlager bieten Platz für rund 50 Gäste und

verbinden alpinen Hüttencharme mit zeitgemäßem Komfort.

Traditionelle Obwaldner «Choscht»

Unverändert geblieben ist das Herzstück der Fluonalp: die eigene Käserei. Hier werden in den Sommermonaten täglich rund 2000 Liter Milch von etwa 140 Kühen der umliegenden Alpen verarbeitet. Gäste können die Käserei besichtigen oder auf Voranmeldung sogar ihren eigenen Käse herstellen. Kulinarisch bleibt die Fluonalp ihrem Erfolgsrezept treu: Auf der Terrasse mit grandioser Aussicht auf das Sarneraatal oder im heimeligen Stübli werden bodenständige Spezialitäten wie «Hindersi-

magronä» (Giswiler Äplermagronä), Chässchnitten oder Käseplatten serviert. Keine Gourmet-Spielereien, sondern ehrliche Alpküche mit Charakter. Genau das schätzen Wandernde, Familien, Vereine und Seminargäste, die hier oben einkehren oder übernachten.

Sehnsuchtsort mit Seesicht

Die Fluonalp ist zudem idealer Ausgangspunkt für Touren auf den Giswilerstock. Der markante Gipfel belohnt mit einem Panorama, das vom Sarneraatal bis weit in die Alpen reicht. Frühmorgens losziehen, mittags einkehren, abends die Sonne über den Gipfeln versinken sehen – so fühlt sich Sommer in Obwalden an.

Seit über 30 Jahren prägt die Familie Schnider die Fluonalp mit viel Herzblut. Für sie ist die Alp mehr als ein Arbeitsplatz; sie ist Lebensort und Leidenschaft zugleich. Diese Gastfreundschaft spüren auch die Gäste: Sei es beim Zvieri auf der Sonnenterrasse, einem gemütlichen Abendessen im Stübli oder einer Übernachtung inmitten der faszinierenden Bergwelt.

Die Fluonalp bleibt auch nach dem Umbau das, was sie schon immer war: ein Ort zum Durchatmen, Geniessen, Entdecken und vor allem zum Wiederkommen.



Alle Details und weitere Informationen:
www.fluonalp.ch

EINFACH GAST SEIN

Zwischen See, Liegewiese und Campingplatz liegt einer der schönsten Logenplätze am Sarnersee: der Seefeld Park in Sarnen. Zu Fuss, mit dem Fahrrad oder per Schiff kann man direkt beim neuen Restaurant PIER SÜD «andocken».

PIER SÜD



Der Seefeld Park mit seinem Fünf-Sterne-Camping, der beliebten Badi und dem schönsten Seerestaurant in der Region entwickelt sich weiter und rückt das Genusserlebnis noch stärker ins Zentrum. Aus dem bisherigen Lidorestaurant ist ein saisonaler Treffpunkt direkt am Wasser geworden. PIER SÜD heisst das neu ausgerichtete Restaurant unter der Leitung von Ken Stolter. Der in der Region verwurzelte Gastronom prägte als Küchenchef über viele Jahre die kulinarische Handschrift im traditionsreichen Jugendstil-Hotel Paxmontana in Flüeli-Ranft. Nun bringt er sein Know-how in den Seefeld Park ein. Neu führen der langjährige Leiter Adrian Barmettler und sein eingespieltes Team den Seefeld Park in Eigenregie, um Restaurant, Camping und Erlebnisbad stärker miteinander zu verknüpfen und Synergien zu nutzen.

Auszeit vom Alltag

Was bleibt, ist die einmalige Terrasse direkt am Sarnersee. Was neu ist: mehr Atmosphäre, mehr Qualität, mehr Zeit zum Verweilen. Tagsüber setzt das PIER SÜD auf ein unkompliziertes Selbstbedienungsangebot. Ideal für eine genussvolle Pause mit Kaffee und

Kuchen, ein unkompliziertes Mittagessen oder eine Erfrischung beim Spaziergang. Am Abend wandelt sich der Ort zum bedienten Restaurant mit stimmungsvollem Ambiente. Dann wird aus der Seeterrasse ein gediegener Platz für das gepflegte «dolce far niente»: Apéro im Abendlicht, ein entspanntes Nachtessen mit Freunden oder einfach ein passendes Glas Wein mit Blick über das Wasser. Geplant sind zudem wieder vermehrt Events und Aktivitäten für die lauschigen Sommerabende am See.

Badi-Bistro am Beckenrand

Wenn die Schwimmsaison wieder offen ist, dürfen sich die Badegäste doppelt freuen: Ab diesem Jahr kann man sich im Erlebnisbad direkt beim neuen Badi-Bistro verpflegen: Mit Klassikern aus der Küche wie auch trendigen, gesunden Angeboten, passend zum Sommertag am See.



Alle Details und weitere Informationen:
www.seefeldpark.ch

WORKATION – GEWINN ODER ILLUSION?



Daniel Scardino

Geschäftsführer von Obwalden Tourismus

Laptop aufklappen. Blick nach draussen. Ruhe. Kein Büro, kein Pendeln, kein Lärm. Klingt gut! Vielleicht sogar nach Fortschritt. Wir nennen es «Workation»: die Verbindung von Arbeit und Ferien. Eine neue Art, zu arbeiten, an einem Ort, der inspirierend wirken kann – zumindest auf den ersten Blick.

Doch bleiben wir einen Moment bei diesem Bild. Ist diese Arbeitsweise wirklich ein Gewinn? Oder erzählen wir uns eine besonders schöne Geschichte? Eine Geschichte von Freiheit, die verspricht, dass Arbeit leichter wird, wenn nur der Ort stimmt. Oder tragen wir am Ende einfach unser Büro an einen ruhigeren Platz – mit denselben Erwartungen, denselben To-do-Listen?

Oft heisst es: Arbeit funktioniert heute überall. Wirklich? Oder funktioniert sie überall gleich, solange WLAN und KI verfügbar sind und die Erreichbarkeit gesichert ist? Der Laptop unterscheidet nicht zwischen Küchentisch, Büro oder Bergpanorama. Die Mails kommen trotzdem. Die Deadlines auch. Und häufig die unausgesprochene Erwartung, jederzeit verfügbar zu sein – diesmal mit besserer Aussicht.

Wir sprechen von Freiheit. Aber meinen wir Freiheit oder Flexibilität mit Bedingungen? Sobald Arbeit den Ort wechselt, braucht sie klare Regeln: Arbeitszeiten, Erreichbarkeit, Zuständigkeiten. Ohne diese Leitplanken beginnen Arbeit und Erholung zu verschwimmen. Man arbeitet länger, weil es gerade passt. Man macht Pause mit schlechtem Gewissen. Man ist nie ganz bei der Arbeit und nie ganz in den Ferien.

Ist das Entlastung? Oder nur eine Verlagerung des hektischen Arbeitsalltags in eine andere Umgebung?

Natürlich kann ein Ortswechsel inspirieren. Der Blick wird weiter, Gedanken verändern sich. Regionen wie Obwalden – ruhig, nah, überschaubar – zeigen, wie wenig Distanz es braucht, um Abstand zu gewinnen. In diesem Sinn kann Workation – sofern sie nicht den Ferienfrieden und die eigene Erholung gefährdet – ein spannendes Arbeitsmodell sein.

Doch der Ortswechsel allein schafft noch keine neue Arbeitskultur. Er verändert vielmehr die Sicht auf das eigene Arbeiten. Vielleicht liegt genau darin der eigentliche Wert von Workation: nicht darin, wo wir arbeiten, sondern dass wir unser Arbeiten hinterfragen. Als Spiegel, der zeigt, wie sehr wir uns nach Freiheit sehnen – und wie unsicher wir manchmal sind, was wir mit ihr anfangen.

Die entscheidende Frage ist also nicht, wo wir arbeiten. Sondern ob wir den Mut haben, Arbeit und Freizeit neu zu definieren und klarer zu trennen – statt der Arbeit nur eine schönere Kulisse zu geben. Denn letztlich geht es um Erholung. Um Regeneration. Und darum, den Moment bewusst zu geniessen.

KREUZ UND QUER

Bahn am Brünig	erhöhter Sitzraum in Kirchen	ein Edelgas	Laden-Schank-tisch	das Reiten auf einem Pferd	ugs.: eingeschaltet	EDV-Steckplatz (engl.)	ein Körperteil	Zuruf an Zugtiere	Abk.: Anmerkung	Dunst über dem Meer	Abk. für einen Sprengstoff	Schiff-fahrts-unter-nehmen
Stoff aus e. best. Schaf-wolle					4	Südost-europäer			Abk.: Strasse alt Bundesrat			
Dichter					engl.: Zeit				2	Figur bei Johanna Spyri: Tante ...		
									engl.: an; auf		Jugend-stil-Hotel in OW	
anderer-falls		Fluss durch München		engl.: Baum								3
									dünner Pfann-kuchen (frz.)	Nacht-lokal CH-Unter-nehmer		
Gesichts-farbe (frz.)	fertig-gestell-tes Ge-bäude		ugs.: Klein-gebäck						weibl. Mär-chen-gestalt			
Rad-mittel-stück		6										
Maul-wurfs-grille		skand. Münze		Vorname der Auto-rin Blyton † 1968					unechter Schmuck		gottes-dienst-licher Brauch	Schweizer Maler (Jo-hannes) † 1967
Wind-stoss					Abk.: angeblich	jemand, der stiehlt		Gesamt-heit der Staats-bürger				
Vulkan auf Sizilien						Wunsch-bild, ide-alisierte Person						
								flacher Strand-see				
Gast-haus in Sarnen (2 W.)	Abk.: eidge-nösslich				8	Abk.: Blockheiz-kraftwerk				5	ital.: heilig	

ZU GEWINNEN
 3 Übernachtungen mit Frühstück im Jugendstil-Hotel Paxmontana für 2 Personen im Doppelzimmer inkl. 3 Tage freie Fahrt mit dem Lucerne Travel Pass für Bahn, Bus, Schiff und zahlreiche Bergbahnen in der Zentralschweiz.

LUCERNE TRAVEL PASS



Unter nachfolgendem QR-Code können Sie das Lösungswort mit Absender bis zum 31. Oktober 2026 einsenden und erfahren mehr zu den Teilnahmebedingungen. Die Verlosung des Preises erfolgt im November 2026.



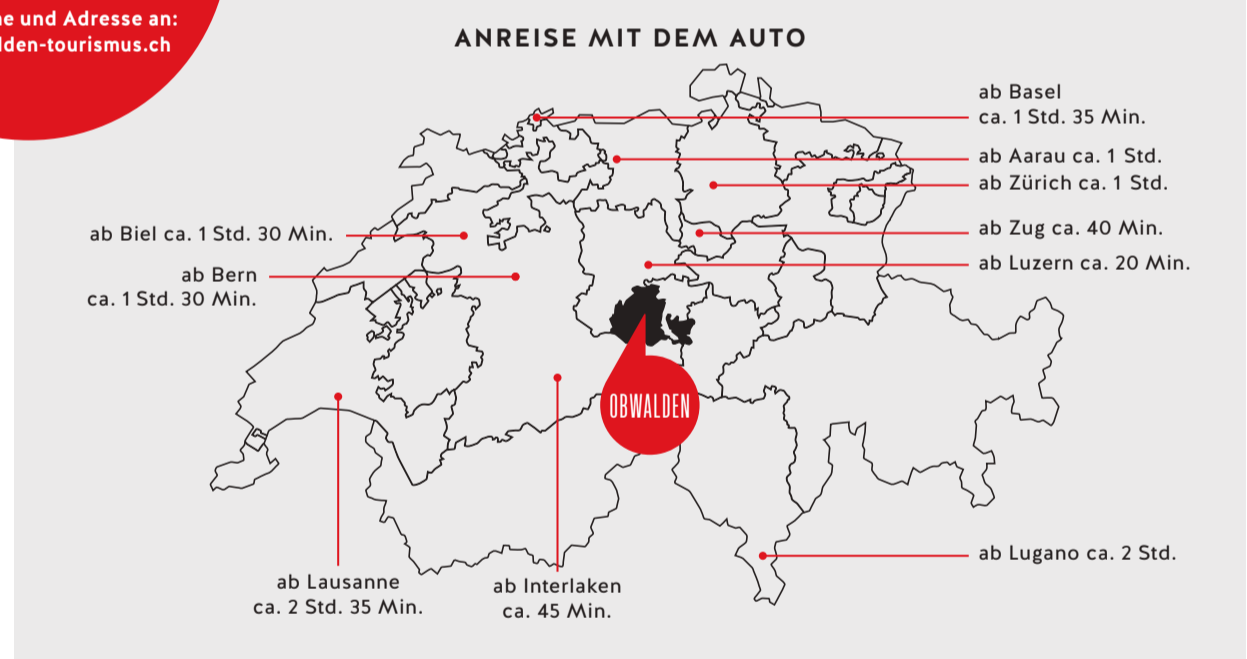
www.obwalden-tourismus.ch/kreuzwortraetsel

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

ABONNIEREN SIE DIESE ZEITUNG KOSTENLOS

Einfach Name und Adresse an: info@obwalden-tourismus.ch

GEOGRAFISCHE LAGE ZENTRAL UND SCHNELL ERREICHBAR



Öffentlicher Verkehr: Zwischen Basel und Luzern sowie Zürich und Luzern verkehren die Züge zweimal pro Stunde und weiter nach Sarnen dreimal stündlich. Die Zentralbahn, Postautolinien und Bergbahnen erschliessen die Dörfer und Gipfel zwischen dem Vierwaldstätter- und dem Lungernersee. Von Interlaken führt der Luzern-Interlaken Express einmal stündlich über den Brünigpass nach Obwalden.

IMPRESSUM
 Auflage: 40 000 Exemplare
 Herausgeberin: Obwalden Tourismus AG
 Redaktion: Küchler Kommunikation, Sarnen und Obwalden Tourismus
 Konzept und Gestaltung: Neustadt Agentur AG, Luzern
 Korrektorat: Korrigiert., Sarnen
 Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG

Fotografie: Samuel Büttler, Bild Titelseite: Melchsee-Frutt, Bild: Obwalden Grosses Kino, Bilder: Wo es wieder blubbert, Porträt: Daniel Scardino; Zweiraab-Media GmbH, Bild: Fahrfreude; Zimmermann fotografiert, Bild Titelseite: Fahrfreude; Rainer Eder, Bild: Sonnenstunden im Brunni; Cyrill Suter, Bild: Hoch hinaus; Wanderblondies, Bild: Willkommen im Wanderland, Bild: Bergjuwel Eisee; André Schäffer www.filmlikeabird.ch, Bild: Camping mit Seesicht; Christian Imfeld, Bild: Spruchreihe Tradition, Bild Events: Seenachtsfest Lungern, Bild Events: Sound am See; Zentralbahn, Bilder: Rätselspess mit Globi; Royal Collection Enterprises Limited 2026, Royal Collection Trust, Bild: Ein Berg voller Erzählungen, Mythen und Sagen: Rosige Aussicht; Lumeum – Silvère Lang, Bild: 360° Gänsehaut – Bruder Klaus wie nie zuvor erlebt; Björn Comhaire, Bild: Wo Musik Farben Erklingen lässt; Orlando Colonnello, Bild: O-iO 2026: Wenn Obwalden zur rollenden Zeitkapsel wird; Yves Schwab, Bild Obwalden: Wo Events herausragen: Die Erlebnisse, Bild Events: Volkskultur-fest OBWALD, Bild: Hübsch gemacht; Oliver Krohn, Bild Events: Frutt-Chilbi; Feezy SA, Bild Events: Sarnensee Lauf

Wir bemühen uns um aktuelle und korrekte Informationen. Dennoch können sich einzelne Angaben ändern – wir danken für Ihr Verständnis.

Obwalden Tourismus
 Bahnhofplatz 1, 6060 Sarnen
 041 666 50 40
 info@obwalden-tourismus.ch
 obwalden-tourismus.ch

ANZEIGE

Offene Lehrberufe 2027 Jetzt schnuppern

60 Lernende in 14 Lehrberufen

Gemeinsam wachsen. maxon – dein zukünftiger Lehrbetrieb.
 berufsbildung.maxongroup.ch

Precision Drive Systems

maxon